

Mai 1934.
 jita steht im
 erall tauchen
 überaus
 h Bisse ver-
 gend Kinder-
 one handelt
 ihelm Schid,
 storben.
 rend des Un-
 a Toten, die
 befanden sich
 r.
 diejen intere-
 einem gleiche
 " Von einer
 denen Leonob-
 der Leo Wöler
 Bericht über
 mit mehreren
 in den Gärten
 die Eindrücke
 of Dr. Habers-
 zu berichten
 ine Menge zu
 n kleiner Teil
 er lebendigen
 "Garten" totet
 teljahr nur 5
 jen, schied der
 3, vollständig
 mit Jahr- und
 begeben. —
 de aufregende
 a, das macht
 tiger Elefant
 innen.
 m. b. j.
 mdet 1867
 id kongiti-
 samstagen
 kostenlos.
 ersingung.
 ründigung
 und Juli.
 m g e n.
 rung!
 dtplatz 11.
 dtplatz 11.
 16, Tele-
 in Radio
 esländer,
 em. n. d.
 Geschäfts-
 nd Umge-
 , Westet-
 immer.

Einzelpreis 30 Groschen

B. b. b.

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postverendung: Ganzjährig S 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig S 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
--	--	--

Folge 20

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 18. Mai 1934

49. Jahrgang

Frohe Pfingsten

allen unseren Abnehmern,
Freunden und Mitarbeitern

Schriftleitung und Verwaltung

des

„Bote von der Ybbs“

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Am 14. ds. hat Ministerpräsident Mussolini im Palazzo Venezia mit dem österreichischen Gesandten in Rom, Dr. Anton Rintelen, und Minister Dr. Richard Schüller als Chef der österreichischen Delegation sowie mit dem ungarischen Gesandten in Rom, Baron Friedrich Billany und dem Chef der ungarischen Delegation, Stephan Windhler, separate Abkommen unterzeichnet, die den römischen Wirtschaftsprotokollen vom 17. März d. J. praktische Anwendung verleihen.

Das italienisch-österreichische Abkommen enthält: a) Die Gewährung von Präferenzrechten für eine bedeutende Anzahl industrieller Erzeugnisse für Österreich. Diese Gewährung ist derart geregelt, daß sie weder die normalen Verhältnisse des italienischen Marktes, noch das Interesse stört, das dritte Länder auf anderen Märkten haben können. b) Für Italien unter dem Regime der Meistbegünstigungsklausel die Gewährung einiger Erleichterungen zollamtlichen Charakters bezüglich einer bestimmten Anzahl von Erzeugnissen, deren größter Teil typisch italienischer Produktion ist.

Das italienisch-ungarische Abkommen enthält die Verpflichtung Italiens, die nötigen Maßnahmen zu treffen, um der Gesellschaft Sani den Ankauf einer Million Zentner ungarischen Getreides von einer von der ungarischen Regierung zu bezeichnenden Organisation zu einem Preis zu gestatten, der Ungarn eine zweckmäßige Valorisierung seines Erzeugnisses erlaubt.

Zwischen Italien und Österreich, Italien und Ungarn sowie Österreich und Ungarn wurden Übereinkommen erzielt, die darauf abzielen, die bestehenden beiderseitigen Einfuhrabkommen, die gewöhnlich unter dem Namen Semmering-Abkommen bekannt sind, zu verbessern.

Es wurde eine italienisch-österreichische Konvention zur Hebung des italienisch-österreichischen Verkehrs durch den Triester Hafen unterzeichnet und eine italienisch-ungarische Konvention für die Hebung des ungarischen Transitverkehrs durch den Fiumaner Hafen paraphiert. Gleichzeitig haben die österreichischen und die ungarischen Bevollmächtigten A. Rintelen und Richard Schüller sowie Baron Billanyi und Stephan Windhler in Anwendung der römischen Protokolle ein Abkommen zwischen den beiden Ländern unterzeichnet, das Ungarn die Valorisierung weiterer 2.200.000 Zentner ungarischen Getreides und Österreich die Ausdehnung des ungarischen Marktes für die österreichische Industrieausfuhr zusichert. Mit den abgeschlossenen Abkommen und Einverständnissen haben die in den römischen Protokollen festgelegten Leitgrundsätze die vorausgesehene praktische Anwendung in dem vereinbarten Termin zum Vorteil der wirtschaftlichen Beziehungen der drei Länder und zur Begünstigung des wirtschaftlichen Wiederaufbaues der Staaten Zentraleuropas gefunden.

In einem Vortrag über die neue Schule in Österreich, den Bundesminister Dr. Schuschnigg dieser Tage hielt, führte er unter anderem über das Problem des Mittelschulwesens aus:

Der Zustand, der sich auf Grund des Mittelschulgesetzes von 1927, das den Bestand der achtklassigen geschlossenen Mittelschule rettet, herauskristallisierte, hat auf weite Strecken Beruhigung zu schaffen vermocht, aber doch nicht immer das, was man eigentlich wollte, gebracht. Vor allem hat sich der Grundsatz, daß die ersten drei Klassen aller Mittelschulen in ihrem Lehrplan gleichgeartet sein sollen, nicht so wohlwollend erwiesen, als man glaubte. Er hat den schweren Nachteil gebracht, daß es füglich fast unmöglich wurde, in den ersten Mittelschulklassen schon eine Auslese der wirklich Begabten zu treffen. Merkwürdigerweise können die Kinder das, was sie in diesem ersten Jahr nicht mitbringen, später nicht mehr nachholen, nämlich auf dem Gebiete der grundlegenden Kenntnisse der Orthographie, der minutiösen Genauigkeit der Satzzeichen — dies zeigt sich bis in die Hochschulen hinein. Durch dieses System war es auch schwer, eine entsprechende Auslese zu treffen. Die Folgen davon waren eine ungeheure Überfüllung der Mittelschulen. Wenn von der Universität Wien berichtet wird, daß zum Oftertermin allein 600 Kandidaten zur ersten juristischen Prüfung gehen, gibt das tatsächlich ernstlich zu denken.

Der Minister fuhr dann fort, daß auch eine Reform des Hochschulstudiums unausbleiblich ist. Wir glauben, daß es zu einer Auslese kommen muß im Interesse des Schulwesens selbst, und ich glaube weiter, daß wir der Tatsache, daß der Übertritt von Volksschule zur Mittelschule durchwegs gesichert ist, Rechnung tragen müssen. Wir sind daher zu der Verordnung vom März 1934 gekommen, deren Wesen darin besteht, daß einerseits künftig das humanistische Gymnasium wieder in möglichst reiner Form hergestellt werden wird, daß die reine Realschule und der Zwischentyp des Realgymnasiums klar herausgearbeitet werden in klar umrissenen Richtlinien, wozu noch zwei besondere Frauenschultypen kommen sollen. Vielleicht interessiert sie der Plan für den Lehrgang in der ersten Klasse. Gedacht ist der fremdsprachige Unterricht in der ersten Klasse mit sechs Lateinstunden in Gymnasien und Realgymnasien, wobei Stunden gewonnen werden zum Teile, leider Gottes, aus dem bisherigen Ausmaß des Deutschunterrichtes und aus dem Unterricht in Handfertigkeit, der in Zukunft nicht mehr obligat sein soll, wobei weiters noch eine Turnstunde mehr gegenüber dem bisherigen Stundenausmaß kommt. Es sind vorgesehen vier Deutschstunden, zwei Religionsstunden, drei Stunden für Geschichte und Geographie, vier Mathematikstunden, drei Turnstunden; Gesang ist noch offen. In der Realschule sind in der 1. Klasse fünf Deutschstunden, vier Stunden für den Zeichenunterricht, der naturgemäß hier eine stärkere Bedeutung hat als im Gymnasium, vorgesehen. Nicht zu reden ist über das Ausmaß der Turnstunden und darüber, daß in Zukunft in den Untermittelschulen Gesang obligatorisch sein soll. Auf Kosten des Gesanges vielleicht die eine oder andere Stunde zu gewinnen, kann in dem sangesfreudigen Österreich niemals zu einem Erfolg führen. Ja, es wäre sicherlich außerordentlich begrüßenswert, wenn möglichst in allen Schulen Kunstgemeinschaften oder sangesfreudige Schülergemeinschaften sich bilden würden, die bei Schulfeiern in Erscheinung treten könnten. Selbstverständlich kann an einen obligaten Gesangunterricht in den höheren Klassen nicht gedacht werden. Ich möchte diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne ein absolut eindeutiges offenes Bekenntnis zum humanistischen Gymnasium abzulegen, und ich glaube, daß wir alle, ohne Unterschied, davon nur gewinnen können, daß die Kultur unseres Landes davon nur Nutzen zieht, wenn neben der Realschule, neben dem Mischtyp des Realgymnasiums Schüler mit entsprechender Begabung das humanistische Gymnasium in seiner alten Form besuchen.

Deutsches Reich.

Vor dem zweiten Arbeitskongreß der Deutschen Arbeitsfront hielt Reichskanzler Hitler eine Rede, in der er unter anderem sagte: Wir alle, die wir einst den Krieg kennengelernt haben, wissen, daß das Ziel einer Politik nicht sein kann, Kriege zu führen. Wir können daher gar keine andere Politik machen als die des friedlichen Aufbaues. Aber deshalb können wir unser Volk auch niemals zum Sklaven erniedrigen lassen. Von uns wird niemals der Frieden gebrochen werden, aber das neue Deutschland wird auch niemals sich selbst unterwerfen, es wird nie etwas von seinem Boden opfern.

Heute trifft der preußische Ministerpräsident Göring in Begleitung des Unterstaatssekretärs für Luftschiffahrt nebst einigen Spezialisten und Ingenieuren für Strahlenbau in Athen ein. Die Reise Görings steht in Verbin-

dung mit dem Bau einer großen Automobilstraße, die eine Verbindung zwischen Deutschland über Italien nach Griechenland herstellen und die dann weiter über Konstantinopel nach Indien führen soll. Am Sonntag trifft in Athen auch der deutsche Propagandaminister Goebbels ein, der der Eröffnung der Olympischen Spiele beizuwohnen wird. Wie bekannt, wird am Sonntag in Griechenland in großem Maßstabe die 40-Jahr-Feier der Olympischen Spiele begangen. An diesen Festlichkeiten werden etwa 40 Staaten teilnehmen. Charakteristisch ist, daß die deutschen Athletenvereinigungen in großer Zahl bei der Feier vertreten sein werden. In Athen sind außer den Athleten bereits ungefähr 100 deutsche Künstler eingetroffen, die gelegentlich der Feier eine Monstervorstellung in einem der alten Athener Theater veranstalten werden. An dieser Feier wird Goebbels teilnehmen. Er trifft aus Berlin am Tage der Vorstellung mittels Flugzeuges ein.

In einer kürzlich im Sportpalast abgehaltenen Versammlung sprach Reichsminister Dr. Goebbels über die professionellen Miesmacher und erklärte: Die Regierung ist jeden Tag bereit, wenn es von ihr gefordert wird, die Nationerneut zu befragen. Doktor Goebbels verwies auf die schon vollbrachten Leistungen, wie die enorme Verminderung der Arbeitslosigkeit, und fuhr dann fort: Wenn noch ein Teil des Auslandes Deutschland mit dem anonymen Boykott begegne, so wisse Deutschland wohl, daß das auf seine jüdischen Mitbürger zurückzuführen sei. So lange die Juden im Ausland Deutschland boykottieren, könne das Sudengesetz im Innern nicht zurückgezogen werden. Die Juden sollten nicht glauben, wenn sie den Boykott so weitertreiben, daß er zu einer ernstlichen Bedrohung der deutschen Wirtschaftslage werden sollte, daß sie dann frei ausgehen würden. Die Verzweiflung des deutschen Volkes würde sich dann zuerst an die Halten, die im Lande greifbar seien.

Von Ribbentrop hat gegenüber einem Vertreter des Reuterschen Büros erklärt, die von der deutschen Regierung erhobenen Forderungen betreffend die Frage der Abrüstung seien in keiner Weise abgeändert worden und stellten ein Minimum dar. Wenn viele Personen und alle an dieser Frage interessierten Nationen ihr Bestes tun würden, müßte man in kürzester Frist zu einer Vereinbarung über die Abrüstung gelangen können, denn es scheine hier kaum mehr bedeutende Meinungsverschiedenheiten zu geben.

Berlin, 17. Mai. Wie verlautet, ist die vorgestern ausgebrochene Krise der Berliner Transferverhandlungen mit den Auslandsgläubigern im Laufe des gestrigen Tages überwunden worden. Die Verhandlungen sollen nunmehr, wie aus Kreisen der Konferenzteilnehmer zu hören ist, einen verhältnismäßig günstigen Verlauf nehmen und vielleicht noch vor Pfingsten zu Ende gehen. Im Vordergrund scheint weiterhin die von englischer Seite gegebene Anregung einer Ausgabe von Fünfundzweihundert Millionen auf die nicht eingelösten Zinscheine zu stehen.

In einem Vortrag, den Reichsfinanzminister Graf Schwerin-Krosigk im Nationalen Klub in Hamburg über öffentliche Finanzen und Wirtschaft hielt, stellte er fest, daß eine deutliche Steigerung der Steuerertragskraft zu verzeichnen sei, da jetzt jeder Steuerzahler wisse, daß das Geld wirklich dem allgemeinen Wohle zu nütze komme. Er wandte sich noch einmal gegen alle Strömungen, die eine Währungsdevaluation als Allheilmittel zur Beseitigung der Exportschwierigkeiten ansehen.

Ungarn.

Ministerpräsident Gömbös gab über das dieser Tage abgeschlossene Wirtschaftsabkommen zwischen Italien, Österreich und Ungarn bei einem Presseempfang einige Erklärungen ab. Er betonte, daß alle ungarischen Erwartungen voll in Erfüllung gegangen seien, natürlich auf der Grundlage der Gegenseitigkeit, was bedeute, daß die ungarische Industrie gewisse Opfer im Interesse der ungarischen Landwirtschaft bringen mußte, ohne aber ihre eigenen vitalen Interessen zu gefährden. Die Preise der ungarischen Industrieerzeugnisse würden sich zwar ermäßigen, was aber die ungarische Industrie sicherlich werde ertragen können, da sie derart entwickelt sei, daß sie auch auf internationalem Gebiete konkurrenzfähig sei. Der Ministerpräsident be-

merkte in diesem Zusammenhang, daß die ungarischen Industriezweige während der römischen Verhandlungen eine gewisse Nervosität gezeigt hätten, weil das Gefühl der nationalen Solidarität die Führer der einzelnen Produktionszweige noch nicht vollständig durchdrungen habe. Die Stärkung Ungarns könne aber nur durch die volle nationale Solidarität herbeigeführt werden. Die produktive Arbeit werde am besten angefordert, wenn für die Prosperität der Hauptproduktionszweige Sorge getragen werde, und das sei in Ungarn zweifellos die Landwirtschaft. Wenn es gelinge, die römischen Abkommen auf landwirtschaftlichem Gebiete so zu realisieren, wie es im Vertrage niedergelegt wurde, dann würde dies auf die Entwicklung des ganzen ungarischen Wirtschaftslebens von entscheidendem Einfluß sein.

Polen.

Nachdem man schon einige Zeit von einer Regierungskrise sprach, ist es nun wirklich zum Rücktritt des Kabinetts Tendezejewicz gekommen. Das neue Kabinett führt Professor Leon Kozłowski als Ministerpräsident. Neu im Kabinett sind Głogorz-Rajchman als Handelsminister und Paciorek als Minister für soziale Fürsorge. Kozłowski ist im Jahre 1892 geboren, hat an den Universitäten in Krakau und Thüringen studiert und wurde im Jahre 1921 zum Professor an der Lemberger Universität ernannt. Im Jahre 1914 diente er in den Pilsudski-Regimenten; im Jahre 1926 war er einer der Organisatoren des Regierungsblochs. 1929 wurde er zum Abgeordneten gewählt und 1930 zum Minister für Agrarreform, 1932 zum stellvertretenden Finanzminister ernannt.

Bulgarien.

Schon seit Wochen erwartete man in Sofia eine Regierungskrise. Durch den Rücktritt des Eisenbahnministers Kofurkoff ist es nun tatsächlich zu einer Regierungskrise gekommen, da sich die Koalitionsparteien über die Neubesetzung dieses Postens nicht einigen konnten. Ministerpräsident Muschanow gab daher die Gesamtdemission. Es ist wahrscheinlich, daß der König Muschanow neuerlich betrauen wird. Auch in der Regierungskoalition selbst dürfte sich nichts ändern.

Frankreich.

Mit Spannung erwartete man nicht nur in Frankreich, sondern auch in allen diplomatischen Kreisen Europas den Ausgang des radikalsozialistischen Parteikongresses in Clermont-Ferrand. Trotz zeitweilig recht stürmischer Auftritte hat sich der Kongreß mit überwiegender Mehrheit für eine weitere Mitarbeit des Parteipräsidenten Herriot im Kabinett der nationalen Union ausgesprochen. Damit ist der Bestand der Regierung Doumergue zumindest bis zu dem im Oktober zusammentretenden radikalen Parteitag gesichert. Im Kampf mit der Parteiopposition hatten die drei ehemaligen Ministerpräsidenten Chautemps, Daladier und Herriot das Wort ergriffen. In der angenommenen Entschließung wird die Regierung aufgefordert, den ihrer Bildung zugrunde liegenden Prinzipien Achtung zu verschaffen, ihre Autorität zur Unterdrückung der aufrührerischen Organisationen und der gegen die Linke geführten niederträchtigen Propaganda einzusetzen. Bei der finanziellen Wiederaufrichtung, bei der Wiederherstellung der Staatsautorität und in der Außenpolitik müsse sich die Regierung von den demokratischen Grundätzen leiten lassen, auf die Frankreich nicht verzichten könne, ohne sich selbst aufzugeben.

Bereinigte Staaten von Amerika.

Präsident Roosevelt hat in einer an den Kongreß gerichteten Botschaft zusätzliche Kredite in der Höhe von 1322 Millionen Dollar verlangt, um die durch das Hilfs- und Wiederaufbauprogramm notwendig werdenden Ausgaben für das nächste Jahr zu decken. Von dieser riesigen Summe werden 100 Millionen für die Errichtung neuer Straßen, 80 Millionen für neue Schiffsbauten behufs Ergänzung der Marine auf den durch das Londoner Flottenabkommen zugebilligten Stand, 84 Millionen für die

Konzert des Hausorchesters.

Radio und Tonfilm als technische Errungenschaften in allen Ehren! Doch wieder einmal Orchestermusik, frei von jedweden „Tücken“ und „Hemmnissen“ der Maschine, zu hören und hierbei den heiligen Ernst und die Musizierfreudigkeit der Ausübenden beobachten zu können, das ist halt doch ein weitaus anderer, höherer und packenderer Genuß, denn er ist unmittelbar und echt!

Im Hausorchester unseres Männergesangvereines besitzt Waidhofen jenen Kunstfaktor, der ihm diese Genüsse übermitteln und um welches Orchester die Stadt anderwärts viel beneidet wird. Freilich, am allerwenigsten wissen dies die Waidhofner selbst zu würdigen! — Nun denn, sie werden eben nicht alle, die Eintagsfliegen der Zeit. Lassen wir ihnen die beschränkte Lebensbahn, bemitleiden wir sie höchstens und freuen wir uns, daß es trotz alledem noch eine ewige, große, deutsche Kunst gibt, die uns über all die Unannehmlichkeiten unserer verworrenen Zeit zu erheben und innerlich stark, frei und glücklich zu machen versteht!

Daß dem so ist, befandete der herzliche und jubelnde Beifall, mit dem am verflossenen Sonnabend im Saale des Hotels Injühr (Kreul) die Konzertbesucher die ausgezeichneten Darbietungen des Hausorchesters bedachten.

Schneidige Märsche, darunter der originelle Konzertmarsch „Jugendstrieche“ von Karl Steger sowie der echten deutschen Soldatengeist bergende „Ferbeline“ von K. Henrion, sodann beschwingte Schöpfungen des Dreivierteltaktes, wie die Walzer „An der schönen grünen Arenta“ von K. Komzak, der kastagnettendurchwirkte freudige „Estudiana“ — Walzer von Waldteufel und ganz besonders der entzückende „Kaiserwalzer“ von Joh. Strauß und ebenso die zierliche „Gavotte“ von J. Hellmesberger

Arbeiten im Tennessee-Tal und 35 Millionen für den Bau von öffentlichen Gebäuden verwendet werden. Der Präsident hat den Kongreß auch erjucht, ihm umfassende Vollmachten für die Verwendung der Hilfsfonds im gegebenen Augenblick zuzugehen.

Arabien.

Der Kampf in Arabien ist zugunsten Ibn Sauds entschieden. Der Iman von Yemen mußte um Waffenstillstand bitten. Die Kampfhandlungen sind bereits eingestellt. Über die Bedingungen Ibn Sauds liegen zwar offizielle Mitteilungen nicht vor, es wird jedoch vermutet, daß sie die Zurückziehung sämtlicher Yemen-Truppen aus Aden und Mebschan vorsehen und daß der Iman seine Zustimmung zur Einverleibung dieser Gebiete in das Reich Ibn Sauds gegeben haben dürfte. Weiter soll sich der Iman bereit erklärt haben, sofort sämtliche Geiseln auszuliefern, einen zwanzigjährigen Freundschaftsvertrag mit Ibn Saud abzuschließen, einen Teil der Kriegskosten zu tragen, allen Yemeniten, die den Wahhabiten Beistand geleistet haben, volle Amnestie zu gewähren und die Adrisi-Fürsten, die sich gegen Ibn Saud erhoben haben und denen der Iman ein politisches Asyl gewährt hatte, an den Wahhabitenherrscher auszuliefern. Die Friedensverhandlungen zwischen den beiden Staaten werden in Taif, der Sommerresidenz Ibn Sauds, sogleich beginnen.

Herabsetzung der gesetzlichen Zinsen.

Ab 1. Juni von 6 auf 5 Prozent.

Wien, 15. Mai. Die von Mitgliedern der Regierung in der letzten Zeit angekündigte Herabsetzung der gesetzlichen Zinsen wird am 1. Juni l. J. Tatsache werden. Der Zinssatz wird von 6 Prozent auf 5 Prozent, der Wechselzinsatz von 7 Prozent auf 6 Prozent verringert.

„Gesetzliche Zinsen“ sind jene Zinsen, die im Falle eines Rechtsstreites zu rechnen sind vom Tage der Klageeinreichung an bis zum Tage der Zahlung und die durch das Urteil vom Gericht festgesetzt werden. Das Ausmaß dieser Zinsen wird durch Gesetz, beziehungsweise Verordnung bestimmt und ist verschieden je nachdem es sich um Rechtsstreitigkeiten in bürgerlichen Rechtsachen handelt, auf die die Bestimmungen des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches Anwendung zu finden haben, oder um Handels- oder Wechselgeschäfte, für die die Bestimmungen des Handelsgesetzbuches und des Wechselgesetzes gelten. Für die erstere Art, also für Rechtsstreitigkeiten in bürgerlichen Rechtsachen, wurde der Zinssatz nunmehr von 6 auf 5 Prozent und für Streitigkeiten aus Handels- und Wechselachen von 7 auf 6 Prozent für das Jahr herabgesetzt. Dieser gesetzliche Zinssatz, der nach vorstehenden Ausführungen nur für Prozesse gilt und vom Gesetze festgesetzt wird, hat nun an und für sich nichts zu tun mit jenem Zinssatz, der auf Vertrag oder sonstiger Vereinbarung der Parteien beruht. Durch die neue Festsetzung der gesetzlichen Zinsen ändert sich also weder der Einlagezinsatz, noch der Zinssatz für Darlehen oder Kredite, denn diese beiden Arten von Zinssätzen beruhen nicht auf Gesetz, sondern auf Vertrag, beziehungsweise auf Parteienvereinbarung, woran auch der Umstand nichts ändert, daß die Einlagezinsätze im Vorjahre für alle Geldinstitute verbindlich durch Verordnung kundgemacht wurden.

Seingoldklausel sichert gegen Kursverluste.

Als in aller Welt Währungsschwankungen eintraten, flüchtete jedermann zur Goldklausel und hoffte, sich dadurch gegen Kursverluste zu sichern. Insbesondere war dies bei allen Versicherungen der Fall, die ihre Versicherungen auf eine Goldklausel abänderten. In vielen Fällen wurde aber dann bei Auszahlung der Summen der Standpunkt vertreten, daß nur Schillinge, nach dem Privatclearingskurs errechnet, zu bezahlen seien. Dies hat in weiten Kreisen nicht geringe Bestürzung hervorgerufen. Nun schafft ein Urteil des Handelsgerichtes Klarheit:

Die Witwe eines Arztes brachte gegen die „Victoria“, Allgemeine Versicherungsgesellschaft, eine Klage auf 25.000 Schilling aus dem Titel der Kursdifferenz zwischen der Abrechnung der Golddollarversicherung von 15.000 Dollar zum Kurs von 7.11 und dem beanspruchten Umrechnungskurs von 9.09. Das Handelsgericht hat durch Hofrat Dr. Kießling die Versicherungsgesellschaft zur Zahlung

wurden viel bejubelt, sodaß teilweise Wiederholungen eintraten mußten.

Aber auch in großen Formen zeigte das Orchester sein ehrliches Streben und hohes Können, wie in der rhythmisch sein gebrachten Ouvertüre „Der Königsleutnant“ von E. Titt, in der großen Phantasie „Durch Webers Zauberreich“ v. E. Urbach und ganz besonders im „Violinkonzert“ mit Orchesterbegleitung von L. v. Beethoven. Hier allerdings könnte ein strenger Kritiker sagen: „Leutn, das war zu hoch gegriffen!“ Aber warum soll sich ein vorwärtsstrebendes Liebhaberorchester nicht auch einmal eine besondere Aufgabe stellen, eine Aufgabe, bei der es auf die Anspannung aller Kräfte ankommt? Daß hierbei die Kritik nicht den höchsten Maßstab anzulegen hat, ist wohl selbstverständlich. Von diesem Gesichtspunkte aus gemessen, war in erster Linie die Leistung des Solisten Herrn H. Battermann wirklich beachtenswert. Er verstand es, der wundervollen Thematik, besonders in der großen und schwierigen Kadenz entsprechenden Ausdruck zu verleihen sowie das Variationsmaterial und die Gesangsthemen zur Geltung zu bringen. Auch das Begleitorchester war redlich bemüht, sich dem Solisten unterzuordnen. Also im Großen und Ganzen eine beachtenswerte Leistung.

Prächtig besetzt waren wieder das 1. Cello mit Herrn Lehrer Kolneder, das Klarinett mit Herrn Stahrsmüller, das 1. Horn mit Herrn Kerschbamer, die stellenweise solistisch in Tätigkeit traten.

Nach der Pause erntete Fräulein L. Krempf durch den Vortrag der Lieder: „An der Donau, wenn der Wein blüht“ und „Vor meinem Vaterhaus steht eine Linde“ von R. Stolz großen Beifall, sodaß sie sich noch zu einer Zugabe entschließen mußte.

Ein ehrlich verdienter und großer Erfolg war dieses Konzert und er mußte es werden, denn dafür bürgte in

der 25.000 Schilling mit folgender Begründung verurteilt: „Die zwischen den Parteien vereinbarte Begriffsbestimmung des Golddollars läßt keine andere Auslegung zu, als daß der Versicherte die Versicherungssumme in ebensoviele Papierdollar auszahlt erhalten muß als notwendig sind, um sich nach der legebekanntesten amtlichen Londoner Börsennotiz für Gold soviel Kilogramm Goldes zu verschaffen, als sich ergeben, wenn man die geschuldete Versicherungssumme durch 665 teilt. Die klagende Partei ist im Recht, wenn sie behauptet, daß durch diese Feingoldklausel ihr Anspruch von jeder Schwankung der verschiedenen Währungen losgelöst worden ist. Der Paritätsskurs des Schillings gegenüber dem Dollar kommt bei einer Goldklausel überhaupt nicht in Betracht.“

Bloßes Dulden politischer Demonstrationen ist nicht strafbar.

Der Verwaltungsgerichtshof hat eine interessante Entscheidung gefällt, die eine präjudizielle Auslegung der Notverordnung vom 16. Juli 1933 gegen die Betätigung für verbotene Parteien und Vereinigungen darstellt. Der Rechtsanwalt Dr. Anton Kaserer in St. Johann in Tirol, dessen nationalsozialistische Gesinnung bekannt war, wurde von der Bezirkshauptmannschaft Ritzbühl zu einer Geldstrafe von 500 Schilling und zu 150 Schilling Kostenersatz verurteilt, weil er es unterlassen habe, Mitglieder der verbotenen nationalsozialistischen Partei am Anbringen von Wandzeitungen, am Abbrennen eines Hafenturmes und an „Malaktionen“ zu hindern. Gegen diese Strafverfügung brachte Dr. Kaserer eine Beschwerde beim Verwaltungsgerichtshof ein. Dieser gab der Beschwerde statt und hob den Entscheid der Bezirkshauptmannschaft Ritzbühl als rechtswidrig auf. In der Begründung führt der Verwaltungsgerichtshof aus, daß nur positives Handeln von Parteiorganen in Ausübung ihrer Parteifunktion strafbar sei. Bloßes Dulden von politischen Demonstrationen sei noch nicht strafbar. In der Entscheidung der Bezirkshauptmannschaft fehle auch die Feststellung, ob Doktor Kaserer, der als „führende Persönlichkeit“ bezeichnet wird, tatsächlich Organ einer Partei war.

Görres spricht zu unserer Zeit.

Unter diesem Titel bringt das Aprilheft der „Schöneren Zukunft“ ausgewählte Abschnitte aus dem Wirken des berühmten katholischen Dichters der Romantik Josef von Görres, der während der Befreiungskriege in seinem „Rheinischen Merkur“ so tapfer und erfolgreich gegen die Franzosen kämpfte, daß Napoleon das Blatt die „vierte Großmacht“ nannte. Hören auch wir die Worte des Dichters, die so zeitwahr anmuten, als hätte Görres noch selbst die heillose Verwirrung der Geister in der Gegenwart miterlebt:

„Gott mengt sich in keinen Gegensatz der Parteien, nur zwischen Gut und Böse nimmt er Partei und stellt seine Gerechtigkeit mitte inne, die jeden der streitenden Teile, der sich zum Bösen verirrt, zu treffen weiß.“

„Wir alle, Katholische und Protestantische, haben in unsern Vätern geündigt und weben fort an der Webe menschlichen Irrtums, so oder anders; feiner hat das Recht, sich in Hoffahrt über den anderen hinauszusetzen und Gott duldet es von keinem, am wenigsten bei denen, die sich seine Freunde nennen.“

„Das Wesen einer ordentlichen Regierung und der Atem ihres Lebens ist Gerechtigkeit. In jeder Ungerechtigkeit hebt sie ihr eigenes inneres Prinzip auf, sie negiert sich selbst ein Volk viel; es läßt sich keine Freiheit beschränken und seine Gerechtfame nach und nach eines ums andere mit List abringen. Rührt aber endlich der Frevler an das Heiligtum des Rechts, dann bricht mit einem Male oft ein Tropfen den Damm, der große Zornmassen gehalten.“

erster Linie der Dirigent Herr Karl Steger. Es ist erstaunlich, was er bei einer so geringen Anzahl von Proben aus diesem Orchester herausbringt und mit welcher Ruhe und Zielsicherheit er es zum Siege geführt. Zur Blumenprande am Abende möchten wir deshalb auch hier unseren besonderen und aufrichtigen Dank hinzufügen.

Und nun möge diesen Bericht nachstehender Brief beschließen:

Liebe Waidhofner!

Mit dem Männergesangverein (1843), dessen Frauenchor und Hausorchester besitzt Ihr drei Kulturfaktoren, von denen ersterer nun bald 100 Jahre in unserer Stadt Lied und Musik pflegt. Alle drei haben durch ihre hervorragenden Darbietungen nicht nur der Bewohnerschaft viele Stunden reinsten Genusses bereitet, sondern auch den Namen Eures schönen Gebirgsstädtchens weithin bekannt gemacht. Solche Tatsachen verpflichten zu Dank und Anerkennung! Wirtschaftliche Not, Bequemlichkeit, politische Zerklüftung und sonstige Verfallserscheinungen unserer Zeit dürfen für die Frau und den Mann, welche das Herz am rechten Fleck haben, keine Ursache sein, Kulturgüter einfach preiszugeben! Eure Altvordern haben da anders gedacht, wie die Vereinschronik zu berichten weiß. Zeigt Euch ihrer würdig und handelt darnach! Jede Veranstaltung Eures altherwürdigen Männergesangvereines und seines Hausorchesters muß Euch daher Herzenssache sein und soll Euch am Platze finden. Ihr ehrt damit nicht nur Euren alten Verein, sondern Euch selbst und vor allem Eure Vaterstadt!

Also auf frohes Wiedersehen beim nächsten Chorkonzerte!
R. B.

Kurznachrichten.

Vor der Aufhebung der 1000-Mark-Sperre?

Wien, 17. Mai. Die „L. Tsp.“ bringt eine Prädiktion aus München, welche folgende lautet: Wie in informierten Kreisen versichert wird, steht die Aufhebung der 1000 Reichsmark betragenden Ausreisetafel nach Österreich knapp bevor.

Unwahre Gerüchte.

Die in letzter Zeit verbreiteten und auch in der Auslandspresse wiedergegebenen Gerüchte, daß der ehemalige großdeutsche Abgeordnete Prof. Hermann Joppa wegen seiner deutschnationalen Einstellung mit den politischen Behörden in Konflikt geraten sei, beruhen, wie die „Parlamentarische Korrespondenz“ zu melden weiß, in ihrer Gänze auf Unrichtigkeit. Prof. Joppa nahm am vergangenen Mittwoch an der letzten Klubitzung des großdeutschen Abgeordnetenklubs teil und führte am gleichen Tage als Reichsparteiobmann der Großdeutschen Volkspartei den Vorsitz der Reichsparteileitung. Wie die genannte Korrespondenz weiters erfährt, hat sich Prof. Joppa bereits vorige Woche bei seiner vorgelegten Schulbehörde zum Dienstantritt gemeldet, erteilt aber gegenwärtig noch keinen Unterricht. Ebenso haben sich die ehemaligen Abgeordneten des großdeutschen Klubs, Doktor Maria Schneider und Dr. Ernst Sampele, bei ihren vorgelegten Schulbehörden zum Dienstantritt gemeldet. Alle deshalb in dieser Richtung hin verbreiteten Nachrichten beruhen auf Unwahrheit.

Der Sold für die Schutzkorpsangehörigen.

Ämtlich wird mitgeteilt: Der Ministerrat, der am Dienstag unter dem Vorsitz des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß stattfand, beschäftigte sich nach Erledigung laufender Angelegenheiten in Fortsetzung des letzten Ministerrates mit der Neuordnung der Schutzkorpsverordnung, durch die im allgemeinen die Gebühren der aufgeborenen Schutzkorpsangehörigen den Gebühren der auf sechs Monate verpflichteten Wehrmänner angeglichen werden.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Evang. Gottesdienst.** Kommenden Sonntag findet im evang. Bethaal (altes Rathaus, Hoher Markt), um 6 Uhr abends ein evangelischer Gottesdienst statt.

* **Bermählung.** Am Pfingstsonntag den 20. Mai findet in der Pfarrkirche St. Vitus in Laa a. d. Thaya die Bermählung des Herrn Otto Hirschelechner mit Fräulein Marianne Dberenzler statt. Besten Glückwunsch!

* **Strandbad-Eröffnung.** Die Überfuhr, die Bootvermietung sowie der Badebetrieb werden am 20. Mai (Pfingstsonntag) eröffnet. Die Eintrittspreise und sonstigen Bestimmungen bleiben die gleichen wie im Vorjahre. Die Besitzer von Privatbooten werden höflichst aufmerksam gemacht, ihre Boote ehestens instand zu setzen und ins Wasser zu bringen, da sie in der Sonne zu sehr Schaden leiden.

* **1. Waidhofener Sportklub.** Pfingstsonntag und -montag gastiert die Favoritner Sportvereinigung mit zwei Mannschaften in Waidhofen. Die Wiener sind in der 2. Amateurlasse tätig, haben in letzter Zeit bedeutende Erfolge gegen führende Amateurreine errungen. Waidhofen wird alles daransetzen müssen, ehrenvoll gegen diese Mannschaften abzuschließen. Die Waidhofener Fußballfreunde werden jedenfalls schönen Sport zu sehen bekommen. Der Besuch der Spiele, die an beiden Tagen um 1/3 und 1/5 Uhr angelegt sind, kann bestens empfohlen werden.

* **Tag der Jugend.** Im Sinne der Erneuerungsbewegung in Österreich findet heuer ein Jugendtag statt. Dieser hat

den Zweck, die gesamte Jugend Österreichs in einer gemeinsamen Feier zusammenzufassen. In diesem Tage soll und wird die Idee der vaterlandsfreudigen Jugend so recht sichtbar zum Ausdruck kommen. Auch bei uns soll dieser Tag ein Tag der Freude nicht nur der Jugend, sondern auch der Erwachsenen sein. Der Jugendtag findet am 27. Mai statt. Um 9 Uhr vormittags versammeln sich alle Schüler vor dem Schulgebäude und ziehen unter fröhlichen Klängen der Stadtkapelle durch die Poststeinerstraße zum Sportplatz, wo eine Feldmesse von Hochw. Herrn Dechant gelesen werden wird. Nach derselben wird die Bundesflagge gehißt werden. In einer Ansprache wird der Sinn und die Bedeutung dieses Tages beleuchtet werden. Nach Absingen der Bundeshymne wird der vormittägige feierliche Akt sein Ende gefunden haben. Nachmittags versammeln sich die Schüler neuerdings vor ihren Schulgebäuden und marschieren in feierlichem Festzuge durch die Stadt über den Schulberg in die Untere Stadt, über den Freisingenberg zum Kriegerdenkmal, wo unter den feierlichen Klängen des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden“ ein Kranz niedergelegt werden wird. Hierauf bewegt sich der Zug weiter zum Ybbstör, durch die Ybbstörstraße, Riedmüllerstraße zum Sportplatz. Hier wird den Zuschauern ein reiches Programm geboten. Es werden auf einem Podium Reigen, Volkstänze, Lieder, Chöre vorgeführt werden. Auch Wettspiele und Jugendspiele werden durchgeführt. Nachdem die einzelnen Schulen in jugendlichen Belustigungen wie Völkerball, Stafettenlauf, Sachhüpfen, Maibaumklettern, Würfel springen u. dgl. sich ergötzt haben, erfolgt nach Sammlung die Einholung der Fahne, wobei die Bundeshymne gesungen wird. Nachher Auflösung und Schluß. Um die Geldauslagen, die das Fest erfordert, wenigstens teilweise decken zu können, werden Festabzeichen ausgegeben. Es wird die Bevölkerung daher ersucht, diese Abzeichen recht zahlreich zu kaufen. Bei schlechtem Wetter wird der feierliche Teil in der Kirche abgehalten, während der nachmittägige Teil entfällt. Die Schulen richten an die Be-

der Jugend hiemit die Bitte, ihren Lehrlingen die Zeit zur Teilnahme an der offiziellen Feier aller Schulen und vaterländischen Jugendverbände frei zu geben. Die Feier beginnt am 27. Mai um 9 Uhr vormittags und endet nach einer mehrstündigen Mittagspause gegen 5 Uhr nachmittags. Als Vorsitzender der Bürgermeister: A. Lindenhöfer.

* **Die neuen Führer der Vaterländischen Front.** Bestellt wurden: Dr. Dietrich, Realschulprofessor, Waidhofen a. d. Ybbs (Bezirksführer); Fachlehrer Bruner, Ybbitz (Propaganda); Oberrevident Meisinger, Waidhofen a. d. Ybbs (Säckelwart); Fachlehrer Madelberger, Waidhofen a. d. Ybbs (Organisation); Doktor Herbst, Realschulprofessor, Waidhofen a. d. Ybbs (Kulturreferat); Kaufmann Louhy, Waidhofen a. d. Ybbs (Ortsleiter).

* **Turmblasen.** Wie üblich findet am Sonntag den 20. ds. (Pfingstsonntag) um 11 Uhr vormittags ein Turmblasen statt, ausgeführt vom Bläserquartett der Stadtkapelle. Zum Vortrag gelangt: 1. „Auf zum Schwur“. 2. „Gruß an die Heimat“ von Kromer. 3. „Segne du, Maria“ (Marienlied). 4. „Komm, heiliger Geist, o dritte Person“ (Pfingstlied).

* **Zimmerer-Jahrtag.** Am Pfingstmontag den 21. Mai findet, wie alljährlich, der Zimmerer-Jahrtag statt. Abends um 7 Uhr findet in Herrn Gahners Saallokale eine Tanzunterhaltung statt.

* **Todesfall.** Am 13. ds. starb nach langem, schwerem Leiden Frau Fanny Stöckl, Schlossermeisters- und Hausbesitzersgattin, im 61. Lebensjahre. Die Verstorbene war eine überaus herzengute, allgemein geachtete Frau. Durch den tragischen Tod ihres einzigen Sohne hatte sie vor Jahren einen schweren Schicksalsschlag erlitten, den sie nie verwunden konnte, jedoch mit Geduld ertrug. Dem tieftrauernden Gatten, Schlossermeister Stöckl, wendet sich die größte Teilnahme zu. Das Leichenbegängnis fand unter starker Beteiligung am 16. ds. vom Trauerhause aus statt. R. I. P.



völkerung der Stadt Waidhofen die herzliche Bitte, sich recht zahlreich an diesem Fest zu beteiligen, damit es mit der Feierlichkeit und Würde abgehalten werde, die ihm zukommt und die es verdient.

* **Zum Tage der Jugend.** An alle Lehrerinnen richtet der Arbeitsausschuß zur Vorbereitung des Tages

keit und Bewährung im bisher gestellten Aufgabenkreise“ eine stadtbekannte und hochansehnliche Persönlichkeit treffen, die aber Gott sei Dank auf eine Anerkennung von Seite des Dr. Helmberg nicht ansteht. Weiters soll dem Führer der Sturmsharen, Dr. Schröder, etwas angehängt werden, natürlich so hinten herum. Er soll in einer Versammlung einige spöttische Bemerkungen und darunter besonders eine über seine vorgelegte Behörde gemacht haben. Das ist natürlich nicht wahr, so dumm ist Dr. Schröder nicht. Aber gerade das ist die vergiftete Spitze. Soll in diesem Fall eine kleine Vernaderung in Wien bezweckt werden, so soll der Schluß der „Richtigstellung“ die beiden Professoren Dr. Dietrich und Doktor Schröder etwas verkleinern, in den Augen der Leute so ein bißchen heruntersetzen, indem sie „provisorisch“ genannt werden. Das stimmt. Sie sind es trotz ihrer schon sechsjährigen Dienstzeit. Aber daran sind nicht sie die Schuld, sondern die Armut des Staates, der aus Sparmaßregeln die Definitivstellung seiner Beamten immer weiter hinauszieht. Also eine etwaige Unfähigkeit „im bisher gestellten Aufgabenkreise“ kommt bei diesen zwei Herren nicht in Frage. Dr. Helmberg ist jedenfalls über den provisorischen Bezirksführer nie hinausgekommen. Vielleicht daher der Ärger!

Das ist in Wirklichkeit die „sachliche“ Richtigstellung des ehemaligen provisorischen Bezirksführers. Jedem Gutgeheinten war es schon längst klar, daß es höchste Zeit war, die Führung anderen Händen zu übergeben, denn von der gesamten vaterlandsstreuenden Bevölkerung wird Dr. Helmberg als Führer abgelehnt. Das wurde ihm doch bei Gelegenheit schon deutlich genug gesagt, übrigens dürfte es hochhero Aufmerksamkeit kaum entgangen sein, daß seit geraumer Zeit seine Kanonen stets nach hinten losgehen. Eine Ausnahme macht nur ein kleiner Klügel, dessen Gefolgschaft dem Dr. Helmberg herzlich gegönnt ist. Nach einem Rundschreiben aus diesem Kreise, das an entweder nicht oder falsch informierte Persönlichkeiten hinausging, soll dem Dahingegangenen gratis ein Heiligenschein verliehen werden. Da muß heute schon festgestellt werden, daß das eine unnatürliche Prozedur und eine Vergewaltigung der öffentlichen Meinung wäre. Das wollte ich als einfacher Soldat der B.F. sagen. Der Feldherr kann sich nicht kümmern um das Gewimmer der Sterbenden, er hat jetzt Wichtigeres zu tun, er muß gut machen, „was andere verderben“. Der neue Bezirksführer Doktor Dietrich ist unser Mann, ohne Lug und Trug, ganz hingebend seinem Amte; unsere Parole die des Kanzlers: „Gut christlich, gut deutsch, gut österreichisch!“

Im übrigen: „Die Hunde bellen, doch die Karawane zieht weiter.“ Ein einfacher Soldat der B.F.

* **Richterbesuch in Waidhofen a. d. Ybbs.** Gestern fanden sich hier 46 Richter, die sich derzeit zum Aufenthalt in Hubertendorf befinden, in unserer Stadt mit zwei großen Reiseomnibussen ein. Sie hatten vorerst die Ybbstalmwerte in Böhmerwald besichtigt und begaben sich, nachdem sie im Hotel Hierhammer das Mittagessen eingenommen hatten, nach Altschreit. Nach ihrer Rückkehr besichtigten sie verschiedene Sehenswürdigkeiten der Stadt, unter anderem das städt. Museum, das den besonderen Gefallen der Besucher fand.

* **In allen Gesellschaftstreifen** legt man Wert auf gepflegte Zähne. Eine zielbewusste Mundpflege betreibt man durch regelmäßigen Gebrauch der bekannten und beliebten Chlorodont-Zahnpaste. Tube S-90.

* **Fürst Starhemberg besucht einen Verwundeten.** Montag den 14. ds. um 11 Uhr traf von Weistrach kommend Vizekanzler Fürst Starhemberg in Waidhofen ein, um den in den Februarunruhen bei Böhlerwerk durch ein Dummdumgeschloß schwerverletzten Fortgehilfen Otto Gradl im hiesigen Krankenhaus zu besuchen. Vizekanzler Starhemberg, der sich in Begleitung des Landeshauptmannstellvertreters Major Baar und mehrerer anderer Heimwehrführer befand, wurde vor dem Krankenhause von einer Abteilung des Waidhofener Heimatfchuzes begrüßt. Weiters hatten sich eingefunden Bürgermeister Alois Lindenhöfer mit Hofrat Ritschl, Landesstabsleiter Seeger, Landesstabsleiter der Sturmsharen Prof. Doktor Schröder, die Spitalsleitung u. a. m. Primarius Dr. Hübler, der den Vizekanzler zu dem Verletzten führte, gab dem Vizekanzler einen ausführlichen Bericht über den Krankheitsverlauf und -befund des verletzten Heimwehrmannes, der noch einige Wochen in Spitalspflege bleiben muß. Nachdem der Vizekanzler sich noch längere Zeit mit dem Kranken unterhielt, der übrigens ein Angestellter des Fürsten ist, verließ der Vizekanzler wieder im Kraftwagen in der Richtung Ybbitz-Gresten unsere Stadt.

* **Schuhmacher-Fachgenossenschaft des Gerichtsbezirkes Waidhofen a. d. Ybbs.** Freitag den 4. Mai wurde der Schuhmacher-Fachkurs im Kreise der Fachkollegen herzlich abgeschlossen. Vorsteher Josef Neumüller dankte Herrn Fachlehrer Direktor Josef Mendlik für seine Bemühungen, besonders für seine leicht faßliche Vortragweise des überreichlichen Lehrstoffes im Praktischen und im Theoretischen sowie über den Knochenbau des Fußes, dem Gewerbeförderungsanstalt, der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Wien, dann dem Kathol. Gesellenverein für die Überlassung des Kurslokales, ferner allen Kursteilnehmern, besonders den auswärtigen von Ybbitz, Großhollenstein und Rosenau. Gehilfenobmann Herr Karl Pflügl dankte Herrn Fachlehrer Dir. Mendlik sowie der Genossenschaftsvorsteherung für die Durchführung des Fachkurses und überreichte Herrn Direktor Mendlik zum Andenken ein Bild von unserem lieben Heimatstädtchen. Zum Schluß gab Herr Dir. Mendlik seiner Freude Ausdruck, indem er für den Fleiß und Eifer der Kursteilnehmer und der Vorsteherung sowie für die gute Aufnahme dankte. Er schloß mit den Worten: Es lebe unser Handwerk! Glück auf!

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Unter Bezugnahme auf das „Eingefendet“ des Herrn Dr. Helmberg in der letzten Nummer des „Boten von der Ybbs“ erging an mich folgende Zuschrift des Landes-schulrates für Niederösterreich vom 15. Mai 1934: „Sie haben dem Landes-schulrate für N.Ö. gemeldet, Herr Doktor Helmberg in Waidhofen a. d. Ybbs habe sich in einer Sitzung bei der n.-ö. Landesregierung ungünstig über Ihre Fähigkeit und Bewährung im bisher gestellten Aufgabenkreis geäußert und weiters in einer Zeitungsnotiz behauptet, daß diese Frage „allein im Zusammenhang mit dem Landes-schulrat zur Diskussion stand“. Zu dieser etwas unklaren Zeitungsnotiz bemerkt der Landes-schulrat lediglich folgendes: Ein Dr. Helmberg in Waidhofen a. d. Ybbs ist h.a. ganz unbekannt und wurden diesem Herrn gegenüber keinerlei Äußerungen über Ihre Person weder mündlich noch schriftlich gemacht. Der Landes-schulrat hatte auch gar keine Veranlassung, über Ihre Fähigkeiten und Leistungen dem Dr. Helmberg irgendeine Auskunft zu geben. Selbstverständlich sind die gemeldeten, über Sie angeblieh gemachten ungünstigen Äußerungen vollkommen aus der Luft gegriffen und widersprechen den Tatsachen gänzlich. Sie werden hiemit ermächtigt, von dieser Zuschrift den Ihnen geeignet erscheinenden Gebrauch zu machen. Vom Landes-schulrate für N.Ö.: Dr. Fekel.“

Ich verzichte darauf, das Vorgehen des Herrn Dr. Helmberg gegen mich einer weiteren Kritik zu unterziehen und betone nur, daß mir seine persönliche Meinung über mich völlig gleichgültig sein kann, womit diese Anlegenheit für mich endgültig abgetan ist. Dr. Puzer.

Zum „Eingefendet“ im „Boten von der Ybbs“ vom 12. ds.

Diese sogenannte „Richtigstellung“ des ehemaligen provisorischen Bezirksführers der Vaterländischen Front hat in den Kreisen der „Betroffenen“ und beim Großteil der Bevölkerung herzliche Heiterkeit hervorgerufen. Es ist eben nicht jedermanns Sache, in Schönheit zu sterben. Wer erinnert sich da nicht jener ergreifenden Verse des alten Busch: „Schnell noch legte er ein Ei — und dann kam der Tod herbei.“

Doch das in Rede stehende „Eingefendet“ hat auch eine sehr ernste Seite, leider keine besonders schöne. Es gibt sich nämlich den Anschein des Sachlichen, ist aber in Wirklichkeit ganz persönlich, denn es versucht, ehrenwerten Männern einen Hieb zu versetzen und sie in den Augen der Bevölkerung irgendwie herabzusetzen. So soll die wieder aufgewärmte Frage nach der „Fähig-

* **Tonfilm Hieb.** Pfingstamstag den 19. Mai, 1/5, 3/7 und 9 Uhr „Bomben über Shanghai“. Ein sensationeller Detektiv-Abenteuertonfilm aus dem Fernen Osten, nach Originaldokumenten aus dem Geheimarchiv der amerikanischen Botschaft in Shanghai. Hauptdarsteller: Gerda Maurus, Else Elster, Theodor Loos, Peter Bofz. — Pfingstsonntag den 20. Mai, 2, 1/5, 3/7 und 9 Uhr: „Eines Prinzen Liebe“. Großer, sehr lustiger Ausstattungsfilm. Der Tonfilm der Überraschungen. Mit Paul Hörbiger, Willy Fritsch, Trude Marlen, Ida Wüst u. a. — Pfingstmontag den 21. Mai, 2, 1/5, 3/7 und 9 Uhr: „Inge und die Millionen“. Die heitere und ernste Geschichte eines Geldsmugglers, ein Tonfilm voll Spannung, Sensationen und Schönheit! Prachtbilder vom Rhein! Hauptdarsteller: Brigitte Helm, Paul Wegener, Otto Ballburg, Vicky Arna, Willy Eichberger.

* **Priv. Feuerschützengesellschaft. — Eröffnungsschießen.** Am Donnerstag den 10. ds. fand auf der Schießstätte der Gesellschaft das erste Kranzschießen statt, an dem sich 12 Schützen beteiligten. Dant dem unerwünschten Humor des Schützenbruders aus Tirol, „Alfons“ benamset, war die Stimmung gleich vom Anfang an sehr animiert. Unser Stimler zeigte aber auch, daß er der Tradition seiner Heimat treu geblieben ist, denn er schloß das erste Zehner-Blättchen im laufenden Jahre, das nicht nur mit lautem „Hallo“ und „Schützenheil“ begrüßt, sondern auch auf Kosten des glücklichen Schützen mit einer Runde „Haltegeiß“ begossen werden mußte. Dann kam die Sensation des Tages: Schützenbruder Dr. Fried, der aus seiner bereits mehrere Jahrzehnte zurückliegenden Militärdienstzeit bei den „Kopal-Buam“ (Feldjäger-Bataillon, „Kopal“ Nr. 10) sich die Vertraulichkeit mit der Schußwaffe bewahrt hat, schloß einen Zehner, der die hellste Begeisterung der Zieler hervorrief; er maß auf der 5000teiligen Maschine nur 89 Teiler. Auch dieser glückliche Schuß (boshafte Seelen behaupten, daß er Ähnlichkeit mit einem Borstentier habe, was entschieden unrecht ist) und noch mehrere andere Blättchen mußten „begossen“ werden, aber mit Wein, den der neue Schützenwirt Fabian und seine aufmerksame Gattin ausshenkten. Das Endergebnis war folgendes: 1. Gruppe: Tiefschußbest Herr Kögl, 1565 Teiler; Kreisbest Herr Oberschützenmeister Rudnka, 42.40 Kreise. 2. Gruppe: 1. Tief Dr. Fried, 89 Teiler, 2. Tief Herr Radmojer, 1339 Teiler; 1. Kreisbest Herr Weber, 38, 35 Kreise; 2. Kreisbest Herr Erb, 33, 32 Kreise. Stehbock: Kreisprämie Herr Rudnka, 17 Kr.; Tiefschußbest Herr Kreuzer, 719 T. Schützenheil!

* **Brand durch Junkenflug.** Am Sonntag den 13. Mai um 11 Uhr wurden durch Junkenflug von der Lokomotive des um diese Zeit nach Oberland fahrenden Personenzuges die ausgebrannten Rasenflächen bei der „Kanzel“ in Brand gesetzt und verbreitete sich das Feuer, welches durch den ziemlich lebhaften Wind angefacht, an dem dürren Laub und dem dort befindlichen niederen Nadelholzbestand Nahrung fand, rasch über die ganze Fläche des fast senkrecht abfallenden, dicht bewachsenen Felsabhanges und bestand Gefahr, daß der angrenzende Nadelwald von dem Feuer ergriffen wird. Es erfolgte deshalb die Alarmierung des Bereitschaftszuges der Feuerwehr, welcher in der vordem kürzesten Zeit mit dem Abertand-Autotrain (große Autospritze mit angekoppeltem Aggregat und dem notwendigen Schanzzeug) unter Kommando des Hauptmannes Kröllner zur Brandstelle abfuhr. Da infolge der ausgelegten Lage der Brandherde diesen mit den gewöhnlichen Mitteln der Waldbrandbekämpfung nicht bezu kommen war, ließ der Kommandant Kröllner die kleine Motorspritze (Aggregat) beim Schwarzbache in der Nähe des Pumpwerkes in Stellung bringen und eine 100 Meter lange Schlauchlinie über den Bahndamm und das Geleise, an den Felsen vorbei bis beinahe zur vollen Höhe derselben legen, eine Arbeit, die enorme Anstrengung erforderte. Trotzdem eine senkrechte Steigung von etwa 80 Metern zu überwinden war, konnte alsbald mit einem mächtigen Wasserstrahl die ganze Ausdehnung der Brandfläche bestrichen und das Feuer gelöscht werden. Es war dies eine hervorragende Leistung und ein neuerlicher Beweis der Schlagfertigkeit unserer Feuerwehr, die nicht nur technisch gut ausgerüstet ist, sondern auch über eine aufopferungsbereite, glänzend geschulte Mannschaft verfügt, die unter Führung von tatkräftigen, allen Situationen gewachsenen Kommandanten steht. Gut bewährt hat sich auch die in letzter Zeit getroffene Bereitschaftseinteilung, durch welche ein reibungsloses Indienststellen der Gerätebesatzung gewährleistet ist. Neben den braven Feuerwehrmännern, welche anstrengende und gefährliche Arbeit zu leisten hatten, gebührt den Bahnbediensteten, die sich um die Eindämmung des Brandes bemühten und einer Anzahl freiwilliger Hilfskräfte für ihre eifrige Mitarbeit besondere Anerkennung.

* **Frecher Einbruch in das Pfarrhaus Konradsheim.** Ein überaus frecher Einbruchdiebstahl wurde am 13. ds. in das Pfarrhaus Konradsheim verübt. In der Zeit von 8 bis 8.30 Uhr sind unbekannte Täter während der kurzen Abwesenheit der Bewohner durch das Abortfenster in das Haus eingestiegen und entwendeten aus dem Schlafzimmer des Pfarrers Johann Kröllner aus der Nachtkästchenlade eine goldene Herren doppelmanteluhr mit schwacher goldener Durchzugsfeste im ungefähren Werte von 300 Schilling und aus einem Nebenzimmer aus einem unerprobten Kasten einen feuervergoldeten Meßkelch aus Silber im Werte von 500 bis 600 Schilling. Der Tat verdächtig sind zwei Burjchen im Alter von ungefähr 20 Jahren. Die Burjchen haben um ungefähr 1/8 Uhr desselben Tages im Pfarrhaus gebettelt.

* **Dr. Helmberg kontra Dr. Schrödenjuchs.** In der am 9. ds. stattgehabten Schlußverhandlung in der Ehren-

beleidigungsklage Dr. Helmberg kontra Doktor Schrödenjuchs wurde Dr. Schrödenjuchs freigesprochen.

* **Firmung in Windhag.** Dienstag den 15. ds. fand in unserem Nachbardörfchen Windhag die hl. Firmung statt, die der Bischof von St. Pölten, Michael Memelauer, spendete. Leider war das Wetter gerade an diesem Tage sehr ungünstig und es regnete meist in Strömen. Trotz des schlechten Wetters hatten sich über 200 Firmlinge mit ihren Paten eingefunden, die vorwiegend mit Omnibussen, Autos und Wagen den Weg nach Windhag zurücklegten. Freilich mußten auch viele zu Fuß zur Firmung gehen, weil ihnen die Kosten anders zu hoch waren. Nachmittags heiterte sich der Himmel wieder etwas aus und so kamen viele Firmlinge noch in Waidhofen zu einigen schönen Stunden. Der Bischof, der am Vortage in Erl bei St. Peter i. d. Au die Firmung spendete, hat hier u. a. den kranken Benefiziaten Monsignore Michinger besucht.

* **Eine Verbesserung der Straßenbeleuchtung.** Eine erfreuliche Verbesserung der Straßenbeleuchtung wurde dieser Tage am Stadteingange, über der Schwarzbachbrücke in der Wienerstraße durchgeführt. Es wurde dort außer einer sonstigen Änderung eine Starckkerzenlampe angebracht, wodurch der ganze Platz dem Verkehre entsprechend im Lichte erscheint. Es ist dies auch vom Standpunkte des Fremdenverkehrs zu begrüßen, denn es macht sicher keinen guten Eindruck, wenn der Stadteingang nur notdürftig beleuchtet ist. Dem Vernehmen nach wird auch beim gegenüberliegenden Stadteingange, beim Hotel Kreul (Anführ), eine verbesserte Straßenbeleuchtung durchgeführt.

* **So verpackt — nie offen.** Ob Mütter — Kinder — oder Hausgehilfinnen, wer immer einkaufen geht, jeder sollte darauf achten, beim Kauf von Kathreiner das Paket mit dem Kneippbild und der Wortmarke „Kathreiner“ zu erhalten. Denn zum guten Kaffeegetränk gehört eben Kathreiner.

* **Böhlerwerk.** (Frühlingsliedertafel des Deutschen Männergesangsvereines Böhlerwerk-Gerstl. — Voranzeige.) „Sterreich im Volkslied“, so lautet die Devise der heutigen Frühjahrsliedertafel des Männergesangsvereines Böhlerwerk-Gerstl, welche am Samstag den 2. Juni um 1/8 Uhr abends im Vereinsheim in Böhlerwerk abgehalten wird. Es gelangen köstlichste Perlen echter Volkslieder aus allen Gauen unseres Heimatlandes in Form von Männerchören, heiteren Quartetten, Doppelquartetten mit Klavier- und Orchesterbegleitung zum Vortrag und nach fröhlicher Wanderung durch Tirols Berge und Gletscher, Steiermarks grünen Fluren und Felder, grünen uns von weitem schon Niederösterreichs Weinberge und müde suchen wir eine Heurigenstube in der schönen Donaustadt Wien auf, wo wir uns mit herrlichem Weine laben und den gemüthlichen Weisen der Schrammelmusik lauschen. Gestärkt grüßen wir unsere Heimat, unsere Fluren und Wälder und mit dem gemischten Chor „An der schönen blauen Donau“ beschließen wir unsere Reise.

* **Gerstl. (Todesfall).** Am Samstag den 12. ds. ist nach langer Krankheit der Zimmermann-Vorarbeiter im Gerstlwerk, Herr Franz Heinzl, in seinem 78. Lebensjahre gestorben. Am Montag den 14. ds. fand unter zahlreicher Teilnahme das Begräbnis des allseits geschätzten Mannes statt. R. I. P.

Amstetten und Umgebung.

— **Evang. Gottesdienst.** Am Pfingstsonntag den 20. Mai wird um 9 Uhr vormittags im Amstettner Kirchenjaal ein Festgottesdienst mit anschließender Feier des hl. Abendmahles abgehalten werden.

— **Alt-katholischer Gottesdienst.** Am Montag den 21. Mai findet um 4 Uhr nachmittags im evangel. Betsaal, Preinsbacherstraße 8, ein alt-katholischer Gottesdienst (Amt in deutscher Sprache und Predigt) statt.

— **Personales.** Der bisherige Vorstand der Bezirkssteuerbehörde in Amstetten, Herr Oberfinanzrat Dr. Friedrich Jäger, wurde zum Vorstande der Bezirkssteuerbehörde in Krems ernannt. — Zum Vorstande der Bezirkssteuerbehörde in Amstetten wurde der bisherige Vorstand der Bezirkssteuerbehörde in Scheibbs, Herr Finanzrat Dr. Paul Pilz, ernannt.

— **Lehrer-Personalnachrichten.** Versetzt wurden: Der p. d. Lehrer Alois Weber von Euratsfeld nach Haag, die def. Lehrerin Margarete Farnik von Althartsberg nach Wallsee, die p. d. Lehrerin Ludmilla Feichtinger von Ybbsitz nach Althartsberg, die Hilfslehrerin Josefa Kirchner von St. Georgen am Reith nach Althartsberg, Rupert Madlberger von Ybbsitz nach St. Valentin (Hauptschule), Viktor Morais von St. Valentin nach Markt Sd. Die p. d. Lehrerin Rosa Kollmann wurde in den Bezirk Bruck a. d. Leitha versetzt.

— **Sommerferien 1934.** Der Bezirksschulrat hat in der Sitzung am 3. Mai 1934 beschlossen, von der Ermächtigung des Landes-Schulratserlasses Präf. 70 (Verordnungsblatt Nr. 30 aus 1934) Gebrauch zu machen und die Ferien analog wie in den Mittelschulen festzusetzen. Das Schuljahr 1933/34 schließt am 7. Juli 1934 mit der Zeugnisverteilung, das Schuljahr 1934/35 beginnt am Montag den 17. September 1934.

— **Winterhilfswerk 1933/34.** Das Winterhilfswerk 1933/34 ist abgeschlossen. Im Laufe dieser Aktion konnten in der Zeit vom November 1933 bis April 1934 an Arme, Ausgesteuerte und Arbeitslose folgende Spenden verabreicht werden: 3434 Liter Milch, 1087 Kilogramm Mehl,

487 Kilogramm Fleisch, 88 Meter Spreißelholz, 55 Tonnen Kohle, 3500 Schilling Bargeld. Gesamtwert rund 10.000 Schilling. Hingebungsvolle Zusammenarbeit aller hat dieses von reiner Menschlichkeit getragene Werk ermöglicht und wird uns auch fürderhin diese schwere Krisenzeit überwinden helfen. Anlässlich des Abschlusses dieses edlen Werkes spricht die Stadtgemeinde Amstetten aber allen, welche durch Spenden an Geld oder Naturalien, durch private Wohlthätigkeit oder aufopferungsvolle Mitarbeit mitgeholfen haben, den Armen helfend beizustehen und Hunger und Kälte wenigstens einigermaßen zu lindern, den herzlichsten Dank aus.

— **Renntverein. — Trabrennen.** Die diesjährigen Trabrennen finden am Donnerstag den 31. Mai und Sonntag den 3. Juni ab 1/3 Uhr nachmittags statt. Da die Eintrittspreise sehr niedrig gehalten sind, hofft der Verein auf regen Besuch. Näheres auf den Ende des Monats erscheinenden Plakaten. Die Vereinsleitung trägt sich mit der Absicht, die Richtertribüne zeitgemäß herzustellen und hofft, schon bei diesen Rennen dieselbe fertiggestellt zu haben.

— **Amstettner Taschenfahrpläne.** Der äußerst praktische und zuverlässige Amstettner Taschenfahrplan kann bereits wieder von allen Kunden der Alten Stadtapothek, des Photohauses und der Parfümerie Magistri Mitterdorfer, Amstetten, Hauptplatz 17/19, kostenlos behoben werden.

— **Vorschuß- und Sparverein zu Amstetten, r. G. m. b. H. in Amstetten.** (67. Generalversammlung.) Am Samstag den 12. ds. fand im Hotel Ginner (Märzendorfer) die 67. Generalversammlung des Vorschuß- und Sparvereines Amstetten bei sehr gutem Besuch statt. Der Direktor, Abg. Hans Höller, eröffnete die Versammlung, begrüßte alle Erschienenen, insbesondere das Ehrenmitglied und zugleich älteste Mitglied Herrn Rudolf Schuller sen., stellte die Beschlußfähigkeit fest und gedachte in wärmsten Worten der verstorbenen Genossenschaftsmitglieder. Nach Eröffnung der Generalversammlung verlas Buchhalter Karl Hintermayer die Verhandlungsschrift über die letzte Hauptversammlung, welche einstimmig genehmigt wurde. Nach ihm brachte der 1. Direktorstellvertreter Richard Bachbauer den Bericht über die geschäftliche Revision und wurde derselbe mit Dank zur Kenntnis genommen. Sodann erstattete der Vorstand, Direktor Hans Höller, den Bericht über das Geschäftsjahr 1933. Er stellte zunächst fest, daß die Genossenschaft aus eigener Kraft den Anforderungen im Jahre 1933 gerecht werden konnte und die Einlagen erfreulicherweise sich um mehr als 100.000 Schilling erhöht haben. Ein Beweis des Vertrauens zur Leitung des Institutes und der Regierung Dollfuß, welcher es auch gelungen ist, zum Teil die Arbeitslosigkeit einzuschränken und mit 1. Mai 1934 eine neue Verfassung für den Bundesstaat Österreich zu schaffen. Die Stabilität des Schillings hat sich trotz der schwersten Wirrnisse sehr gut gehalten und steht auch heute fester denn je. Die Goldklauselverordnung hat sich 1933 eingelebt; sie wird aber doch vor der beabsichtigten Allgemein-einführung mit 1. Jänner 1936 nach den Erfahrungen eine Novellierung mit sich bringen. Der Schutz durch die Goldklauselverordnung soll nach wie vor der sein, daß so wohl der Einleger wie der Geldnehmer den Wert desienigen bekommen oder zu zahlen haben, den sie eingelegt bzw. behoben haben. Den Privatgeldverleihern konnte durch die verschiedensten Prozesse und Verordnungen Einhalt geboten werden. Es war hier nicht selten der Fall, daß die Privatgeldverleiher, welche keinerlei Steuern und Regien zu tragen haben, denselben Zinsfuß wie die Kassen, ja noch mehr verlangten. Der Einlagezinsfuß wurde mit 1. Juli 1933 im Verordnungswege einheitlich geregelt und dadurch auch der Zinsfuß wieder weiter herabgesetzt. Die Zinsenzuschreibung erfolgt bei allen Instituten nach Schluß des Kalenderjahres. Zum Schlusse seiner Ausführungen sprach der Vorsitzende das feste Vertrauen aus, daß es der Regierung Dollfuß gelingen wird, in der kommenden Zeit die Arbeitslosigkeit weiter abzubauen und ein regeres Geschäftsleben wieder anzubahnen. Des Vorsitzenden Dank galt allen Einlegern, Genossenschaftlern, der Direktion, dem Aufsichtsrat, der Angestelltenchaft, wie auch dem Verbandsrevisor Robert Wieser und dem österr. Genossenschaftsverband wie überhaupt allen, welche dem Institute Vertrauen geschenkt haben. Nach ihm sprach Ökonometrist Josef Grim, Obmann des Aufsichtsrates, welcher auf die klaglose Gebarung des Institutes hinwies, allen für das Vertrauen und besonders Herrn Direktor Höller für die vorzügliche Leitung des Institutes danke und den Antrag auf Genehmigung des Jahresabschlusses, der Bilanz 1933 und Erteilung der Entlastung stellte. Der Antrag wurde einstimmig angenommen; ebenso die Verteilung des Reingewinnes mit einer 4%igen Dividende (Zinsen für Genossenschaftsanteile). Die Zinsen für die Genossenschaftsanteile können unter Vorlage des Mitgliedsbüchchels zur Zahlung von Zinsen oder Darlehen verwendet, eventuell bar behoben werden. Die folgenden Wahlen in die Direktion und Aufsichtsrat wurden durch Händehaben einmütig vorgenommen. Direktor Hans Höller, 1. Direktorstellvertreter Richard Bachbauer, Hans Sieder als Direktionsmitglied und Gebäudeverwalter wurden wieder, Rechtsanwalt Dr. Josef Dorn als 2. Direktorstellvertreter und Josef Höfing er, Bürgermeister und Wirtschaftsbefitzer in Sindelburg, Zehetnergut, als Direktionsmitglied neu gewählt. Die Ersatzmitglieder für die Direktion: Hochwürden Herr Stadtpfarrer Laurenz Dore er, Frz. Schoder, Wirtschaftsbefitzer in Pilsing, Mauer, wurden wieder und Dr. Karl Ginner, Arzt und Hausbesitzer in Amstetten, neu gewählt. Den zurückgetretenen Herren der Direktion, Franz Gruber, Bürgermeister und Hausbesitzer in

Aschbacher Emmentaler — anderen Herkünften billiger! — aber ebenbürtig — aber

Ed, sowie Steinmetzmeister Josef Neu und dem Ersatz-Direktionsmitglied Josef Seisinger, Wirtschaftsführer in Viehdorf, sagte der Vorsitzende für ihr vielfähriges Schaffen im Interesse des Institutes im Namen der Generalversammlung herzlichen Dank. Ökonomierat Franz Klamingner und dessen Ersatzmann Ing. Leopold Mayerhofer, Mühlenbesitzer in Amstetten, Südtirolerstraße, wurden als Mitglieder des Aufsichtsrates wieder und für Rechtsanwalt Dr. Josef Dorn, welcher als 2. Direktorstellvertreter gewählt wurde, Franz Brandstätter sen., Weinhändler und Hausbesitzer in Amstetten, Hauptplatz, neu gewählt. Nach Auskunft durch den Vorsitzenden über gestellte Anfragen sagte dieser nochmals allen Interessenten des Institutes herzlichen Dank und ersuchte, dem Institute das bisherige große Vertrauen auch weiterhin zu schenken.

Gewerbebau-Hauptversammlung. Am Dienstag den 15. Mai fand im Speisesaal des Hotels Hofmann die diesjährige (23.) Hauptversammlung des Institutes unter sehr starker Beteiligung statt. Außer den Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, es waren auch der Herr Altbürgermeister der Stadt Amstetten Ludwig Resch und Herr Bürgermeister Franz Pilz anwesend, hatte sich eine überaus große Anzahl von Kunden dieser Anstalt eingefunden. Aus dem Bericht des Herrn Vorstand-Obmannes J. J. Zemsch ging hervor, daß sich der Gesamtumsatz im abgelaufenen Geschäftsjahre von rund 20,870.000 Schilling um 300.000 Schilling auf 20,6 Millionen Schilling gesenkt hat. Einstimmig wurde von den Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern genehmigt, daß aus dem Reingewinn von über 10.100 Schilling eine 4 1/2%ige Dividende zur Auszahlung gelangt. Die Herren Stefan Schwarz, Johann Kolb, Komm.-Rat Franz Lobberger, Josef Prachner und Karl Freisen wurden neuerlich einstimmig in den Vorstand beziehungsweise in den Aufsichtsrat gewählt. Eine interessante Tatsache ist es, daß trotz der Wirtschaftskrise sich die Spareinlagen von 760.000 Schilling auf 855.000 Schilling erhöhten, was ein unwiderlegbarer Beweis für das unbedingte Vertrauen der Bevölkerung unserer Stadt und der Umgebung zur Gewerbebau ist. An neuen Darlehen wurde eine Summe von rund 180.000 Schilling bewilligt. Vorstand des Institutes ist nach wie vor Herr J. J. Zemsch.

Schadenfeuer. In der Nacht von Montag den 14. auf Dienstag den 15. Mai geriet der an der Ybbsstraße gelegene Werkzeugschuppen der Firma Franz Hofner, Erdbauunternehmung in Amstetten, aus bisher unbekannter Ursache in Brand und wurde samt dem Inventar ein Raub der Flammen. Außer einer Anzahl von Schiebtüren, Krampen und Schaufeln war auch eine größere Menge Rundholz im Schuppen aufbewahrt. Der Gesamtschaden stellt sich auf rund 1.000 Schilling und dürfte durch Versicherung gedeckt sein.

Motorradunfall. Am 4. Mai um die Mittagszeit wurde am hiesigen Hauptplatz das dreijährige Kind der Eheleute Stefan und Theresia Ebner aus Riesing bei Dorf Wschbach, namens Theresia, von einem Motorrad, das der Walzer Alois Dismüller gelenkt hat, niedergestellt und am Kopfe leicht verletzt. Wie erhoben und festgestellt wurde, dürfte der Motorradfahrer kein Verschulden treffen, da er sehr langsam gefahren ist und ihm das kleine Kind direkt in das Motorrad hineinlief. Die Amtshandlung wurde eingeleitet.

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum 28. April ist ein bisher unbekannter Täter in die hiesige Apotheke der Brüder Wolfgang und Otto Mitterdorfer, Hauptplatz 17, bei einem im Hofe befindlichen Fenster des Laboratoriumsraumes eingedrungen und hat aus zwei Registrierkästen das darin enthaltene Wechselgeld im Betrage von 135 Schilling gestohlen. Die Ausforschung des Täters wurde eingeleitet.

Schon wieder ein frecher Einbruch im Zentrum der Stadt. Seit einiger Zeit treibt sich eine bis zur Stunde noch gänzlich unbekannte Einbrecherbande in unserer Stadt herum und arbeitet ungehindert weiter, ohne daß ihr das Handwerk gelegt werden könnte. In einer kurzen Zeitspanne häuft sich nun die Zahl der Einbrüche fürchtertend. So bei Frau Baum, bei Todt, bei Hürner, bei Schmidt, bei Fräulein Mitterdorfer, in allerletzter Zeit in der Apotheke Mitterdorfer und am Dienstag den 15. Mai mußte Herr Franz Brat, Photograph, Amstetten, Graben, daran glauben. Der ihm dadurch entstandene Schaden beträgt rund 200 Schilling. Es wäre nur zu wünschen, daß es unserer Amstetner Sicherheitswache bald gelingen möge, diesem äußerst ungemütlichen Zustand in unserer ansonsten ruhigen Stadt ein baldiges Ende zu bereiten.

Verhaftung eines Fahrraddiebes. Am 25. April wurde dem Hutarbeiter Florian Kerschbaumayer aus Luppenberg, Gemeinde Zeillern, ein Fahrrad, das er im Vorraum des hiesigen Gasthofes Traunbaum stehen hatte, gestohlen. Auf Grund einer von der hiesigen Sicherheitswache erlassenen Kurrende wurde der Dieb noch am gleichen Tage von der städt. Sicherheitswache in Waidhofen a. d. Ybbs verhaftet und das Fahrrad sichergestellt. Wie festgestellt wurde, ist der Fahrraddieb mit dem auf der Wanderschaft befindlichen 32jährigen Handelsangestellten Adolf Schmiebauer aus Graz ident, der dem Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs eingeliefert wurde.

Tonfilme der kommenden Woche. Von Freitag den 18. bis einschließlich Montag den 21. Mai (Pflingstprogramm!): Renate Müller, Hermann Thimig, Hilde Hildebrand und Adolf Wohlbrück in dem Ufa-Film: „Viktor und Viktoria“. Mittwoch den 23. und Donnerstag den 24. Mai: „Tajun“. Von Freitag den 25. bis Montag den 28. Mai: Sjöke Szakall, Eta v. Haydn und Johannes Riemann in „Toka jerglut“.

Mauer-Schling. (Chrung.) Die freiwillige Feuerwehr Mauer-Schling hat ihren früheren Hauptmann Herrn

Hans Bislinger, derzeit Versicherungsbeamter in St. Wölten, in Anerkennung seiner Verdienste um die Feuerwehr einstimmig zu ihrem Ehrenmitglied ernannt. **Kornberg.** (Ehrenbürger-Ernenennung.) Die Gemeindevorsteherung von Kornberg hat mit einstimmigem Beschluß vom 1. Mai 1934 dem Bezirkshauptmann in Amstetten, Hofrat Alphons Kryza-Gersch, das Ehrenbürgerrecht der Gemeinde Kornberg verliehen.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

St. Peter i. d. Au. In Oberaschbach ist am 12. ds. Herr Ignaz Schögelhofer, Meiergutsbesitzer zu Gerersdorf, Pfarre Wschbach, Bürgermeister der Gemeinde Oberaschbach, Ausschußmitglied des Spar- und Darlehensvereines, Ehrenmitglied des Musik- und Kameradschaftsvereines Markt Wschbach, im Alter von 71 Jahren gestorben. Das am Montag den 14. ds. vormittags stattgefundene Leichenbegängnis des Verbliebenen gestaltete sich zu einer imposanten Trauerkundgebung.

Aus Haag und Umgebung.

Haag. (Trauung.) Kürzlich vermählte sich Herr Josef Winger, Privat in Böslau, mit Frau Maria Schafelner, Gasthof- und Ökonomiebesitzerin.

Von der Donau.

Ybbs. (Evangel. Gottesdienst.) Am Pflingstsonntag den 20. Mai wird um 2 Uhr nachmittags in Ybbs in der Schule ein Festgottesdienst mit anschließender Feier des hl. Abendmahles abgehalten werden.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

Kleinreisling. (Lebensmüde.) Am Montag den 14. ds. erschloß sich in seiner Jagdhütte in Kleinreisling der 27 Jahre alte Dreherische Jäger Rudolf Großmann. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß er seinem Leben wegen unglücklicher Liebe ein Ende bereite.

Aus Obersteiermark.

Admont. (Verhaftungen.) Die hiesige Gendarmerie verhaftete am 12. ds. den 37 Jahre alten Baganten Josef Inselbacher aus St. Peter i. d. Au wegen öffentlicher Gewalttätigkeit. Der Verhaftete war derart renitent, daß er mit Ketten geschlossen und auf einem Wagen in den Gendarmeriearrest gebracht werden mußte. Weiter verhaftete die hiesige Gendarmerie am gleichen Tage den 29jährigen Fleischer Josef Gschiel und dessen Geliebte Leopoldine Pötscher, erster aus Bad Murrsee, letztere aus Weigetshlag bei Urfaß, wegen Einbruchsdiebstahls, begangen am gleichen Tage in der Wohnung des stiftlichen Verwalters Ing. Franz Kralik in Admont. Bei den Verhafteten konnten die entwendeten Gegenstände noch vorgefunden und beschlagnahmt werden. Alle Verhafteten wurden dem Bezirksgericht in Liezen überstellt.

Radio-Programm

von Montag den 21. bis Sonntag den 27. Mai 1934.

(Die täglich zur bekannten Zeit zur Verlautbarung gelangenden Wetter-, Markt- und Wasserstandsberichte, Zeitzeichen und das tägliche Mittagkonzert um 12 Uhr scheinen hier nicht auf.)

Montag den 21. Mai (Pflingstmontag): 9.45: Orgelvortrag (Frz. Schütz; Friedl Gehr). 10.15: Alte Musik zum Lobe Mariens (um 1700). (Dr. Leopold Nowak; Erica Rofka; Jolde Niehl; Elemer von John; Vittorio Borri; Hilde Koller; Luitgard Wimmer; Doktor Leopold Nowak.) 11.00: Bo' Dahoam. Konrad Wilschek. Aus eigenen Schriften. 11.20: Orchesterkonzert (Anton Konath; Richard Krottsch; Wiener Symphoniker). 12.30: Unterhaltungskonzert (Karl Wiesmann; Wiener Kammerorchester). 14.00: Pflingstreiten und Wettrennen. Ein alter kärntner Volksbrauch. Hörbericht aus Weitensfeld im Gurktal. Am Mikrophon: Andreas Reischel (mit Verwendung von Schallplatten). 14.50: Zeitzeichen, Mittagsbericht usw. 15.00: Vaterländische Kundgebung in Neufiedel am See (Übertragung der Rede des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß). 16.00: Bild auf Borsarlberg. 16.30: Nachmittagskonzert (Junkorchester; Max Schönherr). 18.10: Charles Sealsfeld (Karl Postl). (Zum siebzigsten Todestag.) Ein Österreicher und Mensch. Aus seinem Lebenswerk. 18.40: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Sportbericht usw. 18.55: „Lohengrin“, Oper von Richard Wagner (Übertragung aus der Staatsoper). In der Pause: 2. Abendbericht, Verlautbarungen. 22.50—24.00: Zigeunermusik. Kapelle Imre Magyari (aus dem Hotel Hungaria, Budapest). Anschließend: Verlautbarungen.

Dienstag den 22. Mai: 9.00: Morgenbericht. 11.30: Italienische Sprachstunde für Anfänger. 12.00: Mittagkonzert (Schallplatten). 1. Tiroler Volkswesen. 12.30: 2. Unterhaltungsmusik. 13.30—14.00: 3. Berühmte Künstler. 15.20: Stunde der Frau. 15.45: Kinderstunde. Österreich, mein Vaterland (Visl Kaiser und ein Kinderchor; Marianne Kaiser). 16.10: Nachmittagsbericht. 16.15: Nachmittagskonzert (Opus-Quartett). 16.55: Vastelstunde. 17.20: Die Musik in den Wiener Festwochen. 17.30: Lieder und Arien (Jeno Dolnidi; Erich Meller). 18.00: Der Aufbau der Werte. 18.25: Frauen-Rotdienst. 18.30: Französische Sprachstunde für Anfänger. 18.50: Kunst in der Stridmode. 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht usw. 19.15: Tänze von gestern und heute (Max Schönherr; Junkorchester; Jazzkapelle Friz Brunner). 20.15: Kunterbunt. 20.25: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 21.15: Programm nach Anlage. 22.00: 2. Abendbericht usw. 22.15: Austria — Patria eccliarum. 22.25: Karl Prohaska: Streichquintett G-Moll, Op. 16 (Sedlak-Winkler-Quartett; Karl Schreiner). Anschließend: Verlautbarungen.

Mittwoch den 23. Mai: 9.00: Morgenbericht. 10.20: Schulfunk. Der Rattenfänger von Kornburg. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagkonzert (Junkorchester; Wilhelm Wacel). 15.20: Kinderstunde. Gymnastik. 15.40: Ein Querschnitt durch das inneralpine Wiener Becken und durch die niederösterreichischen Alpen. 16.00: Nachmittagsbericht. 16.05: Einführung in die Landschaftsfotographie. Die Wachau. 16.15: Nachmittagskonzert (Schallplatten). Aus Tonfilmen. 17.00: Volksfest und Volkslied im Dopolavoro. 17.20: Querschnitt durch das zeitgenössische Musikschaffen. Tiroler Komponisten (Anne Michalitsky; Georg Maill; Otto Schulhof). 18.10: Über Zwillinge. 18.35: Die Freizeit der jugendlichen Arbeiter. 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht usw. 19.15: Das Jewillerton der Woche. 19.45: Musik von Josef Hellmesberger (Max Schönherr; Junkorchester). 20.45: Zeitfunk. 21.05: Jugoslawischer Abend (Mila Ledova; Selma Stoda; Guitav Remec; Bogi Lestovic; Anton Troit; das Tamburizzaorchester des „Slovenski Krozak“ in Wien). 22.05: 2. Abendbericht, Verlautbarungen. 22.20: Esperanto-Auslandsdienst.

Eindrücke aus Österreich. Teilnehmer an der Internationalen Konferenz sprechen in ihrer Muttersprache und in Esperanto. 22.30: Lužtija zemlja putovanja. 22.40: Abendkonzert (aus dem Lohar-Saal und dem Gringinger Keller des Hotels Kranz-Ambassador). Anschließend: Verlautbarungen.

Donnerstag den 24. Mai: 9.00: Morgenbericht. 11.30: Kennst du dein Vaterland? Die Tierwelt Österreichs. 12.00: Mittagkonzert (Junkorchester; Max Schönherr). 15.20: Gemeindefeststunde arbeitsloser Jugend. 15.40: Kinderstunde: Märchen von Meer und Wind. 16.05: Nachmittagsbericht. 16.10: Wir stellen vor (Stefanie Bayer; Margarete Angerholzer; Wilhelm Loibner). 17.00: Die Rauteversammlung des Liebhabers. 17.10: Gesundes Führertum in der Jugendbewegung. 17.30: Kyrrill und Methodi und die bulgarische Literatur. (Mitwirkend: Vera Zdravewa: bulgarische Volkslieder). 18.00: Der internationale Handel — alte Grundzüge und neue Forderungen. 18.25: Aus Österreichs Geschichte. Maximilian der Erste, Mann und Werk einer Zeitwende. 18.50: Die Wiener Bundestheaterwoche. 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht usw. 19.15: Deutsche Volkstänze in Österreich (Zusammenstellung und verbindende Worte: Dr. Karl Eugmayer; Biergejang und Volkspielmusik des deutschen Volksgejangvereines). 20.00: Zeitfunk. 20.15: „Alkestis“ von Robert Prechl. 22.00: 2. Abendbericht, Verlautbarungen usw. 22.15: Tanzmusik (Jazzkapelle Silberstein; Gesang: Roland Glawatsch). Anschließend: Verlautbarungen.

Jeder Österreicher muß die „Wiener Neuesten Nachrichten“ lesen, wenn er sich ein klares Bild über die österreichische Innen- und Außenpolitik machen will; eine entschiedene Stellungnahme zu allen wichtigen Tagesfragen ist heute für jeden Staatsbürger unerlässlich. Verlangen Sie daher in Ihrem Kassebuch stets die „Wiener Neuesten Nachrichten“ oder einen Probebezug, der Sie in keiner Weise bindet. Mit der Zeit werden Sie unser Blatt bevorzugen. Wien, VIII., Josefsgasse 4-6.

Freitag den 25. Mai: 9.00: Morgenbericht. 10.20: Schulfunk. Aus der Werkstatt des Prähistorikers. 11.30: Italienische Sprachstunde für Anfänger. 12.00: Mittagkonzert (Junkorchester; Max Schönherr). 15.20: Stunde der Frau. 15.40: Frauenstunde. Gottes Fest. Die Visionen der Juliane von Lüttich. 16.05: Nachmittagsbericht. 16.10: Nachmittagskonzert (Schallplatten). 16.55: Werkstücke für Kinder. 17.20: Viederstunde (Gertrude Haut; am Flügel: Friz Kuba). 17.50: Bericht über Reise und Fremdenverkehr. 18.05: Wochenbericht über Körperport. 18.15: Spitzenleistungen der Wissenschaft in Österreich. Österreichs Anteil an der Entwicklung der chemischen Wissenschaft und Industrie. 18.40: Jungbrunnen der Oststeiermark — Bad Gleichenberg. 18.55: Vom wahren Deutschland. 19.10: Zeitzeichen, 1. Abendbericht usw. 19.25: Erste Erfolge: Operettenabend (Max Schönherr; Dr. Ernst Deicen; Oti Santera; Hans Strimanek; Junkorchester). 21.25: Vorträge auf zwei Klavieren (Frz. Schmidt; Edgar Schiffmann). 22.05: 2. Abendbericht, Straßenbericht usw. 22.20: Berühmte Unterhaltungsdarsteller (Schallplatten). Anschließend: Verlautbarungen.

Samstag den 26. Mai: 9.00: Morgenbericht. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagkonzert (Junkorchester; Max Schönherr). 15.15: Französische Sprachstunde. 15.45: Nachmittagsbericht. 15.50: Jugendbühne. „Bonny-Expres“. Hörbild aus der Jugend Buffalo Bills von Lisa Heiß-Stähler. 16.45: Die Weltmeisterfahrt im Schach. 17.00: Waldland — Zauberland. Wanderungen im niederösterreichisch-südmährischen Grenzgebiet. 17.25: Fußball-Wettspiel der Wiener Bühnenkünstler (Übertragung der zweiten Halbzeit vom Wiener Sportklub-Platz; am Mikrophon: Willy Schmieger). 18.00: Choronzert (Neubauer Männergesangsverein; Sigismund Schnabel; Anton Davidowicz; Otto Frank). 18.35: Ein Monat Weltgeschichte. 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Sportbericht usw. 19.15: Zeitfunk. 19.30: Dichtung und Musik aus Kärnten (Heimatstunde, veranstaltet von der Kärntner Landsmannschaft; zusammengestellt von Dr. Max Rumpold). (Übertragung aus Klagenfurt). 20.30: Fünftes am laufenden Band. Ein heiterer Abend. 22.00: 2. Abendbericht, Verlautbarungen usw. 22.15: Abendkonzert (Junkorchester; Max Schönherr). Anschließend: Verlautbarungen.

Sonntag den 27. Mai: 8.00: Bedruf, Zeitzeichen, Wettervorhersage, Wiederholung der Samstagmeldung. 8.05: Turnen. Für Vorkgeschrittene. 8.25: Frühkonzert (Schallplatten). 9.30: Zum Tag der Jugend. 9.55: Geistliche Stunde. Übertragung des Gottesdienstes aus der Franziskanerkirche in Wien. 11.00: Helbingentferner der Jugend (Übertragung aus Alpern). 11.20: Eigene Kurzgeschichten. Franz Maria Dorowin. 11.40: Jugend muß jiert (Dr. Richard Kofmann; Helmut Hilpert; Fredi Wang; Dr. Josef Bodner; Wiener Sängerknaben). 12.30: Unterhaltungskonzert (Junkorchester; Max Schönherr). 14.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Verlautbarungen usw. 14.10: Die Sicherung der Weinerte. 14.30: Bücherstunde. Bücher für junge Menschen. 15.00: Musikalische Volkskunst aus Obersteier (Teilübertragung aus dem Stadtpark in Knittelfeld). 16.00: Übertragung vom Festzug der Jugend. In den Pausen: Schallplattenkonzert. 17.30: Vaterländischer Staffellauf aus den Bundesländern nach Wien. Hörberichte aus Bregenz, Innsbruck, Salzburg, Linz. Eintreffen der Staffel in Wien (Übertragung vom Rathausplatz). 18.00: Feier der Jugend vor dem Rathaus (Übertragung vom Rathausplatz). 19.00: Stunde der Jungen. Hertha Staub. Aus eigenen Werken. 19.30: Zeitzeichen, Sportbericht usw. 19.45: Schar und Wanderlieder (Viktor Mid; der Wiener Knabenchor). 20.15: Der Spruch. 20.20: Schön ist die Jugendzeit (Theodor Christoph; Otto Loewe; heiteres Quartett des Wiener Schubertbundes; Wiener Symphoniker). 21.50: Bericht über die Weltmeisterfahrt im Fußball. Willy Schmieger. 22.00: Abendbericht, Verlautbarungen. 22.15: Abendkonzert (Junkorchester; Andre Hummer). Anschließend: Verlautbarungen.

Wochenschau

Der Direktor des Newyorker zoologischen Gartens hat eine Belohnung von 25.000 Dollar für denjenigen ausgeschrieben, der das Ungeheuer von Lodney fängt. Das Seeungeheuer muß allerdings lebend und gesund gefangen werden und eine Länge von mindestens zwölf Metern haben. In Moskau ist der Vorsitzende der D.S.R.U. (Tscheka), **Wasscheslow Menschinskij**, gestorben. Die Hanfsstadt **Stralsund** begehrt dieser Tage ihre 700-Jahr-Feier. Stralsund hat eine große geschichtliche Vergangenheit, die mit den Namen Wallenstein, v. Schill u. a. verbunden ist. Jetzt wird von Stralsund zur Insel Rügen der große Rügendamm gebaut.

Im Golf von Neapel treibt gegenwärtig ein **Haifisch** von ungewöhnlichen Dimensionen sein Unwesen. Der Direktor des zoologischen Gartens von Neapel, der das Tier gesichtet hat, erklärt, es handle sich um einen Hai von mindestens 16 bis 20 Meter Länge und einem Gewicht von mindestens 12.000 Kilogramm.

Bei einem Werkstättenflug des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ ist in einer Höhe von 500 Meter ein Segelflugzeug, das unter dem Luftschiff befestigt war, erfolgreich gestartet. Der Versuch, ein Segelflugzeug vom Flugschiff starten zu lassen, ist als vollkommen geglückt zu bezeichnen.

In Wien ist die seinerzeit sehr volkstümliche Soubrette Minnie Milton, eine geborene Londonerin, gestorben.

Die Gläubiger des bedrängten Grafen Esterhazy haben im Keller des gräflichen Schlosses in Devocier ein verfestetes Weinlager im Werte von über 500.000 Pengö gefunden.

Bei einem im Walde von Fontainebleau veranstalteten Automobilrennen ereignete sich eine furchtbare Katastrophe. Der 28jährige Rennfahrer Erich Lora raste mit seinem Wagen im 170 Kilometer-Tempo in die Zuschauermenge hinein, wobei sechs Personen getötet und zwölf schwer verletzt wurden.

In Hongkong ist ein einer chinesischen Gesellschaft gehörender Gasbehälter aus noch unaufgeklärter Ursache in die Luft geflogen. Die Explosion war so heftig, daß sämtliche Gebäude im weiten Umkreise dem Erdboden gleichgemacht wurden.

Ein gewaltiger Sandsturm, der kürzlich über dem Gebiet des Mississippiflusses und an der Atlantikküste bis zur kanadischen Grenze wütete, hatte ungeheure Sandmengen hochgewirbelt. Das Gewicht der Sandwolke, die zeitweilig vom Staate Montana bis nach Newyork reichte, wird auf 300 Millionen Tonnen geschätzt.

Die amerikanischen Menschenräuber haben zwei ihrer Opfer ohne Lösegeld freigegeben. Es handelt sich um den Petroleummagnaten William Gettle und um die sechs Jahre alte June Kobbles. Die kleine Kobbles wurde nach den Angaben der Räuber in einer Höhle versteckt vorgefunden. Die Füße des Kindes waren gefesselt. Neben ihm befand sich ein Krug, etwas vertrocknetes Brot und einige Orangen. Das Kind starnte vor Schmutz und Ungeziefer. Es war so schwach, daß die Höhle tatsächlich bald sein Grab geworden wäre.

Auf der Weser geriet der Schlepddampfer „Mercur“ beim Abschleppen des Dampfers „Albert Ballin“ vor den Bug des Schiffes, kenterte infolge Kollision und sank sofort. Fünf Mann der Besatzung konnten gerettet werden. Weitere sieben Mann und die Frau des Kapitäns, die sich zufällig an Bord befand, sind in dem gesunkenen Schiff eingeschlossen.

In Verona hat ein Bilderhändler eine junge Landarbeiterin „zur Probe“ umgebracht. Die Ermittlungen ergaben, daß der Händler später seine Schwester wegen eines Erbschaftsstreites auf die gleiche Weise umbringen und sich erst „üben“ wollte.

Am Zentralviehmarkt in St. Marg in Wien ist ein wütender Stier entkommen und verursachte in den Straßen Simmerings eine starke Panik. Das Tier, das auf seinem Weg großen Schaden anrichtete, wurde von einem Wachbeamten durch fünf Karabinerschüsse getötet.

Auf dem Schwarzenbergplatz in Wien wurde der in der Nachkriegszeit entfernte „Wehrmann in Eisen“ wieder aufgestellt.

Trogtli hat Frankreich verlassen und wird sich in der Schweiz niederlassen.

100 österreichische Richter machten dieser Tage auf einem Sonderzug eine Belehrungsfahrt, damit sie aus eigener Erfahrung mit den technischen Einrichtungen der Eisenbahn vertraut werden. Von Station zu Station begaben sich zwei bis drei Richter auf die Schnellzugmaschine, um die Arbeit des Lokomotivführers und Heizers zu beobachten.

Die Stadt Liberias am See Genesareth ist durch einen Wolkenbruch fast vollständig zerstört worden. 1500 Soldaten sind zu Aufräumarbeiten herangezogen worden. Man befürchtet, daß die Zahl der Todesopfer hundert überschreiten wird. Die Stadt ist ausschließlich von Juden bewohnt.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Bücher und Schriften.

Österreichs Weidwerk. Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spies & Co., Wien, 5., Straußengasse 16. Jedes einzelne Heft dieser Zeitschrift beweist stets aufs neue, daß hier Kräfte am Werke sind, denen das Wohl des heimischen Weidwerkes ernstlich am Herzen liegt, die aber auch das nötige Können besitzen. Auch das neunte Heft ist wieder eine Fundgrube weidmännischen Wissens und ein Quell schönster Anregung und Unterhaltung. Das geschriebene Wort wird durch prachtvollen Bildschmuck belebt, so daß der Inhalt der Zeitschrift stets von der ersten bis zur letzten Seite einesselndes Material bildet, dessen Mannigfaltigkeit für jeden etwas Interessantes zu bieten versteht.

Fernunterricht für Frohsinn erteilt die Redaktion der „Fliegenden Blätter“ durch ihre wöchentlich erscheinenden reich illustrierten Hefte. Dies altbewährte Familienwochenblatt bringt aus dem unerschöpflichen Vorrat echten Humors und wirklicher Fröhlichkeit immer wieder neue lustige Geschichten, Anekdoten, Satiren und Witze. Die „Fliegenden Blätter“ bringen außerdem in jedem Heft noch interessante Rätsel aller Art und haben sich durch die nach Form und Anlage außerordentlich anregenden Preisaufgaben einen großen und treuen Staff von Mitarbeitern erworben, die für gute lustige Ideen immer wieder schöne Geld- und Bücherpreise erringen können.

Humor.

„Sehen Sie mal: manche Pilze stehen paarweise beisammen wie Mann und Frau und andere wachsen einsam auf.“ — Pantoffelheld: „Ja, ja, die Einzelstehenden, das sind die Glückspilze!“

Soldatenkurs. Feldwebel: „Scholz, wir wollen annehmen, daß Sie auf Wache stehen und es bereits dunkel wird. Möglicherweise kommt jemand von hinten auf Sie zu und umschlingt Sie von rückwärts so kräftig mit den Armen, daß Sie von den Waffen keinen Gebrauch machen können. Was würden Sie in einem solchen Fall tun?“ — Infanterist: „Ich würde sagen: Hör' doch endlich auf, Müzzi, ich habe jetzt Dienst!“

Die Vorstufe. „Weißt du, Fritz, ich habe mich am letzten Ball so in die Gerda verliebt, daß ich vor Liebe halb verrückt bin.“ — „Dann heirate sie halt.“ — „So verrückt bin ich noch nicht.“ — „Ich weiß nicht, was ich tun soll, ein Haus oder ein Auto.“ — „Das machst du einfach so: Du kaufst ein Haus, nimmst eine Hypothek auf und von dem Geld kaufst du ein Auto. Auf diese Weise hast du beides.“

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Eine Werkstatt auch als Magazin verwendbar, sofort zu vermieten. Auskunft in der Verw. d. Bl.

Wohnung bestehend aus Zimmer und Küche, sofort zu vermieten. Preis S 30.—. Wenzersstraße 86. 1382

Puch Motorräder alle Modelle 1934 und Fahrräder

bringen dem Käufer immer Freude! Jede gewünschte Fahrradmarke, wie Puch, Styria, Dürkopp, Waffensrad, sowie alles Zubehör und Bestandteile bringt in erstklassiger Ausführung und zu sehr günstigen Zahlungsbedingungen

Puch-Motorrad-Vertretung und Fahrradhaus Jos. Krautschneider Waidhofen a. d. Ybbs 1388 Unterer Stadtplatz 16, Telephon 18

Eine Knopflochmaschine für Weißwäsche und eine Wäscheauswinde zu verkaufen. Anzusagen: Schöffelstr. 10.

Tüchtiges Mädchen für alles das auch Kochen kann, nicht unter 20 Jahre alt, wird aufgenommen beim Kaufmann Pregartbauer, Greifen. 1383

Weißer Tennishof billig abzugeben. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 1389

!! Beachten Sie unsere Anzeigen !!

Hervorragend schöner 1373 Frühlingsaufenthalt für Gesunde und Erholungsbedürftige in herrlichster Hochgebirgsgegend Österreichs. Prachtvolle Alpenflora, vollkommen wind- und staubgeschützt. Nur Balkon-Südzimmer, große Liegeterrassen, erstklassige Verpflegung. Prospekte gegen Rückwert. Pension Billa „Erika“, Hinterstoder, O.Ö.

E 2/34—10. Versteigerungsedikt. Am 23. Juni 1934, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte die

Zwangsversteigerung der Liegenschaft: 2. Böchlaurotte, Schachhöhausl Nr. 43, Bfl. 80, Haus Nr. 43 samt Holzschuppen auf fremden Grund, Grundbuch Konradsheim, Einl.-Z. 72, statt. Schätzwert samt Zubehör Schilling 8.611.—, geringstes Gebot S 4.305.50.

Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt. Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Ersteherers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. 1384

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abt. 2., am 12. Mai 1934.

Am 23. Juni 1934, vormittags 10 1/2 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Saal Nr. 9, die

Zwangsversteigerung der Liegenschaft: Stadt Haus-Nr. 69, Bfl. 73, Haus Nr. 69, Grdst. 66, Garten mit offenem Schuppen, Grundbuch Waidhofen a. d. Ybbs, Band 1, Einl.-Z. 79, statt. Schätzwert (kein Zubehör) Schilling 26.290.—, geringstes Gebot S 13.145.—.

Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt. Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Ersteherers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. 1385

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abt. 2., am 12. Mai 1934.

Eiskasten

tadellos erhalten, ist preiswert zu verkaufen bei Frau Ida Mahler, Kammelbach Nr. 18. 1380

E 8/34—7. Versteigerungsedikt. Am 23. Juni 1934, vormittags 10 1/2 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Saal Nr. 9, die

Zwangsversteigerung der Liegenschaft: Stadt Haus-Nr. 69, Bfl. 73, Haus Nr. 69, Grdst. 66, Garten mit offenem Schuppen, Grundbuch Waidhofen a. d. Ybbs, Band 1, Einl.-Z. 79, statt. Schätzwert (kein Zubehör) Schilling 26.290.—, geringstes Gebot S 13.145.—.

Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt. Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Ersteherers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. 1385

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abt. 2., am 12. Mai 1934.

Am 23. Juni 1934, vormittags 10 1/2 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Saal Nr. 9, die

Zwangsversteigerung der Liegenschaft: Stadt Haus-Nr. 69, Bfl. 73, Haus Nr. 69, Grdst. 66, Garten mit offenem Schuppen, Grundbuch Waidhofen a. d. Ybbs, Band 1, Einl.-Z. 79, statt. Schätzwert (kein Zubehör) Schilling 26.290.—, geringstes Gebot S 13.145.—.

Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt. Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Ersteherers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. 1385

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abt. 2., am 12. Mai 1934.

Prima pasteurisierte Vollmilch Schlagobers, Kaffeeobers Sauerrahm, Speisetopfen

aus der modernst eingerichteten Molkerei Amstetten

Auf Wunsch Zustellung ins Haus. Besichtigung des neuen Molkereibetriebes ist allen Interessenten freigestellt. Ihr Besuch freut uns! Wir laden Sie höflichst ein!

Verkaufsstellen in Amstetten: Hauptplatz 23, Telephon 195/4, Kubastastraße 8, Telephon 207

Transmission 7 Meter lang, 6 Riemen Scheiben und Antriebsrad, ist billig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes.

Dank. Für die liebevollen Beweise der Anteilnahme sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis meiner lieben, treubeforgten Gattin spreche ich allen meinen herzlichsten Dank aus. Ludwig Stöckl Schlossermeister. Waidhofen a. d. Ybbs, im Mai 1934. 1387

Sicherheit reeller Bedienung! Bezugsquellen-Verzeichnis Sicherheit reeller Bedienung!

Autoreparaturwerkstätte, Autogarage, Fahrschule: M. Polerschnigg & S. Krömer, Untere Stadt 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.

Bau-, Portal- und Möbeltischlerei: Karl Bene, Waidhofen-Zell a. d. Y., Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

Baumeister: Carl Dejene, Obere Stadt 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau. Friedrich Schren, Poststeinerstraße 24—26, Baumeister, Zimmerei und Sägewerk. Eduard Seeger, Ybbsstr. 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

Bau- und Galanteriepenglerei, Wasserinstallation, sanitäre Anlagen, Warmwasserheizung: Hans Blaschko, Unterer Stadtplatz 41.

Bäder: Karl Piatny Witwe, Unterer Stadtplatz 39, Dampfbaderei und Zuberbaderei.

Buchdruckerei: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

Delikatessen und Spezereiwaren: B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristenproviand. Josef Wuchse, 1. Waidhofener Käse-, Salami-, Konserve-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Vade, Pinsel: Leo Schönheinz, Filiale Unt. Stadtplatz 35.

Essig: Ferdinand Pfau, Unter der Burg 13, Gärungs- essigherzeugung, Spezial-Tafel-essig, Weinessig, Einlege-Essig.

Elektrische Licht- und Kraftinstallationen: Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz.

Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen: Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Telephon 18, Nähmaschinen-, Radio-, Grammophon- und Fahrradhaus.

Farbwaren und Vade: Josef Wolferstorfer, Untere Stadt 11, Telephon 161, 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Elsfarbenherzeugung mit elektrischem Betrieb.

Fleischhauerei: Josef Melzer, Unt. Stadt 7 — Freijingerberg.

Hotels und Gasthöfe: Josef Melzers Gasthof „zum goldenen Stern“, Unterer Stadtplatz 7, Besonderheit: Sternstüberl.

Kaffee, Tee und Spezereiwaren: Josef Wolferstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.

Parfümerie und Materialwaren: Josef Wolferstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.

Radioapparate und Zuehör: Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Telephon 18, bringt stets das Neueste in Radio und Schallplatten.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer, Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.-ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor Franz Auer, Wenzersstraße 18, Nagel.

Wer nicht inseriert, wird vergessen!